



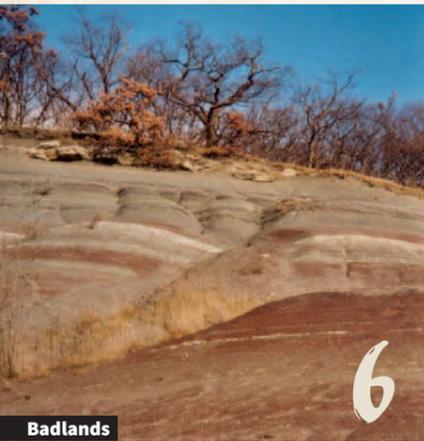
# PANGÄÄ

Auf den Spuren  
des Superkontinents  
mitten in Thüringen

[www.thueringer-geopark.de](http://www.thueringer-geopark.de)

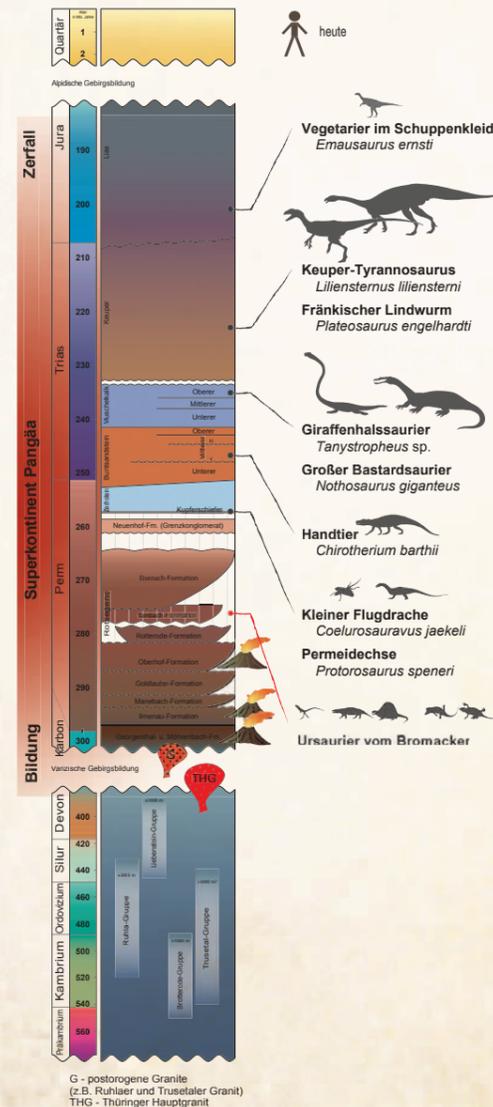
Thüringen  
-entdecken.de 

Seite 3	Spurenleser
Seite 4 – 5	<b>Eine Liebe im Unteren Perm</b> / Der Saurier-Erlebnispfad
Seite 6 – 7	<b>Die Badlands von Gleichen</b> / Die Burgenroute
Seite 8 – 9	<b>Flügel schlägt überm Vulkan</b> / Der Tabarzer Vulkansteig
Seite 10 – 11	<b>Als der Thüringer Wald noch ein Meer war</b> / Wanderung über die tropische Ruhlaer Insel
Seite 12 – 13	<b>Im Bauch der Berge</b> / Der Friedrichrodaer Bergbaupfad
Seite 14 – 15	<b>Der Neid der Saurier</b> / Geo- und Genussweg „Vom Bier zur Bratwurst“
Seite 16 – 17	<b>Geheimnis Erde – GeoRouten für Schüler</b> / Die Brotteröder Kindertour • Der Kleinschmalkaldener Vulkansteig
Seite 18 – 19	<b>Im Thüringer Burgenland Drei Gleichen</b> / Die Panoramaroute • Die Seebergroute
Seite 20	<b>Den GeoPark per Rad entdecken</b> / Die Apfelstädt-Jacobsweg-Route
Seite 21	<b>Entlang der Flüsse – per pedes und Rad</b> / Flusstour Leina • Flusstour Apfelstädt
Seite 22 – 23	<b>Was Steine erzählen können</b> / Große Haderholzroute • Thüringer Rohstoffpfad • Bergbaupfad Trusetal • Naturlehrpfad Bad Liebenstein
Seite 24 – 30	<b>Sehens- und Erlebnenswertes im GeoPark</b>
Seite 29	GeoInfozentren • Tourist-Informationen • GeoInfopunkte
Seite 30 – 31	Übersichtskarte Nationaler GeoPark Thüringen Inselsberg Drei Gleichen



## ZEITAFEL

der erdgeschichtlichen Entwicklung im GeoPark



340 – 200 MILLIONEN JAHRE VOR UNSERER ZEIT



# PANGÄA – AUF DEN SPUREN DES SUPERKONTINENTS

## SPURENLESER

Vor über 300 Millionen Jahren kollidierte der Old-Red-Kontinent (Nordkontinent) mit Gondwana (Südkontinent). Es entstand ein vom Meer umgebener Riesenkontinent, dem der deutsche Forscher Alfred Wegener 1920 den Namen Pangäa („allumfassende Erde“) gab. Er war der letzte Superkontinent der Erdgeschichte, aus dem alle heutigen Kontinente hervorgegangen sind. Über Jahrmillionen war Pangäa in ständiger Bewegung. Gebirge wurden aufgefaltet, Vulkane tobten und rissen Kerben in das Land, Seen und Meere entstanden und vergingen. Leben aus dem Wasser begann sich dem Leben an Land anzupassen und fortzuentwickeln.

Der Neugier, dem Wissens- und Entdeckerdrang von Geologen, Paläontologen, Archäologen und zahlreichen naturwissenschaftlich interessierten Menschen ist es zu verdanken, dass im heutigen GeoPark-Gebiet bereits seit über 200 Jahren z. T. sehr spektakuläre Funde in die Jetztzeit befördert werden. An ihren Erkenntnissen und ihrer Arbeit lassen sie uns teilhaben. So können wir auf 17 thematischen und bestens beschilderten GeoRouten in verschiedene Etappen der Erdgeschichte eintauchen. Auf den zahlreichen Informations-, Schau- und Übersichtstafeln entlang der einzelnen Wege werden auch solch spannende Fragen beantwortet:

**Der Nationale GeoPark Thüringen Inselsberg Drei Gleichen ist etwa 700 km<sup>2</sup> groß und vereint zwei sehr verschiedene Landschaftsgebiete: den Thüringer Wald und das Thüringer Burgenland Drei Gleichen.**

**Was verraten uns die zahllosen Fossilienfunde und Gesteinsformationen über die Entstehung allen Lebens und über die Gestalt unserer Erde, so wie wir sie heute kennen?**

Er ist also ein durchaus überschaubares Gebiet in der Mitte Thüringens und in der Mitte Deutschlands. Und er ist zugleich ein millimetergroßer Ausschnitt des einstigen Superkontinents Pangäa. Denn der Thüringer GeoPark befindet sich quasi an der Nahtstelle der Plattenkollision der einstigen Kontinente Old Red und Gondwana.

**Welches Klima herrschte zuzeiten Pangäas, wie sahen die Landschaften auf dem Riesenkontinent aus und welche Pflanzen wuchsen hier?**

**Wann und wie vollzog sich die Evolution des Lebens – im und über Wasser?**

**TIPP** Die GeoPark-Routen können mehrheitlich per pedes, einige aber auch per Rad erkundet werden, wobei sich ein Abstecher in die nähere Umgebung immer lohnen wird. Und allen, die etwas tiefer in unsere Erdgeschichte eindringen wollen, denen sind die überaus lehrreichen und unterhaltsamen Touren mit unseren zertifizierten GeoPark-Führern unbedingt ans Herz zu legen.

## Impressum

**Herausgeber:**  
Nationaler GeoPark Thüringen Inselsberg Drei Gleichen  
GeoPark-Management: e.t.a. Sachverständigenbüro Reyer  
Haarbergstraße 37 · 99097 Erfurt · Tel.: 0361 4229000 · Fax: 0361 4229005  
info@thueringer-geopark.de · www.geopark-thueringen.de

Tourismusverband Thüringer Wald/Gothaer Land e. V.  
Reuterstraße 2 · 99867 Gotha · Tel.: 03621 363111 · Fax: 03621 363113  
info@tourismus-thueringer-wald.de · www.tourismus-thueringer-wald.de

**Redaktion und Text:** Dr. Bettina Aschenbrenner, Tourismusverband Thüringer Wald/Gothaer Land e.V.  
**Gestaltung:** Franziska Hänel, Druckmedienzentrum Gotha GmbH  
**Fachberatung:** Dipl.-Geogr. Nancy Schröter, Dipl.-Geol. Kerstin Fohlert, Dipl.-Geol. Stephan Brauner, Dipl.-Geol. Sylvia Reyer-Rohde  
**Redaktionsschluss:** November 2019  
**Auflage:** 1. Auflage 2019, 10.000 Exemplare  
**Fotos:** Ronald Bellstedt, Stephan Brauner, Lutz Ehardt, Kerstin Fohlert, Jürgen Schneider, Nancy Schröter, Sebastian Spelda, Dieter Usbeck, Manfred Windus sowie Aufnahmen, die den Herausgebern von den in diesem Katalog vorgestellten Orten und Einrichtungen zur Verfügung gestellt worden sind  
**Karten:** Ingenieurbüro für Kartographie Müller & Richert GbR, Gotha  
**Grafik Weltkarte Pangäa:** umgezeichnet und verändert nach Faupl (1997) und Scotese & McKerrow (1990); Grafik Zeitleiste: Antje Raßloff; Grafik Steinmännchen: Leon; Grafik Pele: Yvonne Kasch  
**Gesamtherstellung:** Druckmedienzentrum Gotha GmbH

Die Herausgeber danken dem Landkreis Gotha für die freundliche Unterstützung.



# EINE LIEBE IM UNTEREN PERM



## Der Saurier-Erlebnispfad

Zwischen 1978–2010 wurden bei Grabungen am Bromacker zwischen Tambach-Dietharz und Georgenthal 13 verschiedene Ursaurierarten entdeckt. Eine Sensation war der Fund des „Tambacher Liebespaares“, zwei kleine, noch im Tode vereinte Ursaurier. Sie und auch die anderen auf dem Bromacker gefundenen Fossilien waren frühe Landwirbeltiere, die vor etwa 300 Millionen Jahren den Superkontinent Pangäa bevölkerten. Viele dieser Skelett-Funde sind vollständig erhalten geblieben und zeichnen gemeinsam mit den ebenfalls aufgespürten Fährten und anderen Lebensspuren ein Bild von den frühen Lebensgemeinschaften auf unserer Erde. Verwandte des „Tambacher Liebespaares“ *Seymouria sanjuanensis* sowie des „Bratwurstsauriers“ *Tambachia trogallas* (siehe GeoRoute 17) und des Rückensegel-Sauriers *Dime-trodon teutonius* waren vorher nur aus Nordamerika bekannt. Und diese Verwandtschaft ist ein weiterer Beleg dafür, dass im „Erdaltertum“ alle Landmassen den Superkontinent Pangäa bildeten.

Im Vergleich zu ihren Nachfahren, den weitaus bekannteren und zumeist riesigen Dinosauriern, waren Ursaurier eher kleine Kerlchen, kaum länger als einen Meter. Übrigens: Der Begriff Ursaurier wurde maßgeblich von dem internationalen Bromacker-Grabungsteam um den Gothaer Paläontologen Dr. Thomas Martens geprägt. Nachdem auf dem Bromacker quasi ein erdgeschichtliches Fenster geöffnet wurde, war klar, dass es sich nicht wieder schließen darf. Auf dem 2011 eröffneten Saurier-Erlebnispfad zwischen Georgenthal und Tambach-Dietharz lässt sich sehr gut durch dieses Fenster schauen. Er ist ein Spuren-Lese-Pfad mit 17 lebensgroßen Saurierplastiken an elf Standorten. Auf dem Teilstück zwischen Georgenthal und dem Bromacker wird die Entwicklung der Saurier von den kleinen Ursauriern zu den großen Dinosauriern erzählt. Auf dem Teilstück vom Bromacker nach Tambach-Dietharz erfährt man viel über die Arbeit von Paläontologen. Anhand von Modellen sieht man, wie die ausgegrabenen Saurierskelette freigelegt, konserviert, präpariert und schließlich als Lebensplastik rekonstruiert werden. Also ein Wander-, Lern- und Erlebnispfad, der keineswegs nur für Kinder spannend ist.

### GeoRoute 6

**Länge/Kategorie:** ca. 9 km, Zielweg

(1. Teilstück Georgenthal – Bromacker: ca. 4,5 km; 2. Teilstück Bromacker – Tambach-Dietharz: ca. 3 km)

**Höhenunterschied:** ca. 400–460 m ü. NN

**Schwierigkeitsgrad:** leicht

**Wegebeschaffenheit:** Waldwege, teilweise sandgeschlämmte Schotterdecke, innerörtlich gepflasterte Fußwege

**geologische Stationen:** international bedeutende Ursaurierfundstätte Bromacker

**touristische Stationen:**

**Georgenthal:** Kurpark (Start Saurier-Erlebnispfad) mit Klosterruine und Sankt Elisabeth Kirche • Saurierspielplatz am Bürgerhaus • Schwimmbad • Museumsanlage Lohmühle mit Museum

**Tambach-Dietharz:** Wildgehege • Waldschwimmbad • Lutherkirche als Endpunkt des Saurier-Erlebnispfades

**Service:** Kinder-Audioguide mit 16 Stationen entlang des ersten Teilstücks von Georgenthal zum Bromacker

**Information:** Tourist-Information & Geoinfopunkt Georgenthal und Tourist-Information Tambach-Dietharz, siehe S. 29

Fährten und Skelett des „Großfüßigen Bergläufer“ vom Bromacker



Führung auf dem Saurier-Erlebnispfad

Keuper-Tyrannosaurus aus Thüringen



Segelrücken-Saurier vom Bromacker



„Fränkischer Lindwurm“ am Kurpark Georgenthal



### GeoRoute 6

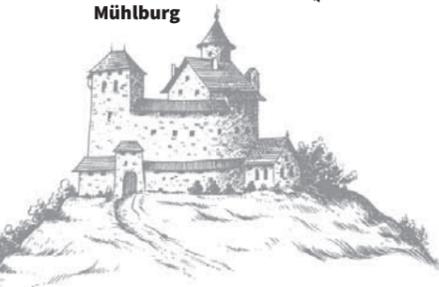


### Saurier-Erlebnispfad

- GeoRoute 6: Saurier-Erlebnispfad
- Rückwanderweg
- Apfelstätt-Radweg
- Saurierfundstätte
- Saurierstandort
- Geoinfocentren/Geoinfopunkte
- Geotop (Auswahl)
- Höhle
- Touristinformation
- Museum
- Klosterruine
- Wasserrad
- Wildgehege
- Park
- Freibad
- Bootsverleih
- Hotel mit Restaurant
- Gaststätte
- Café, Eiscafé
- Geotop (Auswahl)
- Bushaltestelle
- Jugendherberge
- Campingplatz
- Wohnmobilstellplatz
- Gedenkstein
- Schutzhütte

# DIE BADLANDS VON GLEICHEN

Mühlburg



Burg Gleichen

## Die Burgenroute

Inmitten des Städtedreiecks Gotha – Erfurt – Arnstadt thronen auf drei Bergkegeln drei stolze Landgrafenburgen, die Mühlburg, die Burg Gleichen und die Veste Wachsenburg. Wengleich sie in unterschiedlichen Jahrhunderten erbaut wurden und keineswegs gleich aussehen, verdanken sie ihren Namen sehr wahrscheinlich einer der zahllosen Sagen und Legenden über die Burgen. Danach zog im Mai 1231 ein schweres Unwetter über diese sanfte Hügellandschaft. Plötzlich schlugen in alle drei Burgen drei furchtbare Blitze ein (nach anderen Überlieferungen soll es nur ein einziger (Kugel-)Blitz gewesen sein). Die Burgen gingen in Flammen auf, so dass es schien, als ob auf den drei Bergen drei riesige Fackeln loderten. Und seither, so die Sage, nannte das Volk die Burgen und das Land drum herum nur noch die „Drei Gleichen“.



Veste Wachsenburg

Um die drei Burgen ranken sich nicht nur Legenden über verheerende Brände, grausame Raubritter, entführte Königstöchter oder mittelalterliche Bigamie. Sie „wachen“ zugleich über ein spannendes Stück Erdgeschichte aus der Zeit vor über 200 Millionen Jahren. Damals durchstreiften die ersten großen Dinosaurier, wie z. B. der sechs Meter große „Fränkische Lindwurm“ *Plateosaurus engelhardti* das Gebiet der heutigen Drei Gleichen. Davon zeugen die Fossilienfunde (Knochen, Zähne) im sog. Hasenwinkel am Kallenberg, unweit der Burg Gleichen. Eine Nachbildung dieses Pflanzenfressers ist entlang des Saurier-Erlebnispfades (GeoRoute 6) zu sehen.

Wengleich das Thüringer Burgenland für ein sanftes und romantisches Landschaftsbild steht, so hat es auch seine rauen Seiten. Es sind die Badlands, große nahezu vegetationsfreie rote und grüngraue Hänge aus Ton- und Mergelsteinen an der Südseite aller drei Burgberge. Sie sind sehr nährstoffarm, so dass sich hier lediglich eine Gras- und Steppenlandschaft bilden kann, die wiederum die natürliche Grundlage für eine besondere Tier- und Pflanzenwelt ist. Badlands sind eine in Deutschland sehr selten vorkommende Landschaftsform.

## GeoRoute 3

**Länge/Kategorie:** ca. 31 km, Rundwanderweg (westliche Teilroute: ca. 12 km; mittlere Teilroute: ca. 7 km; östliche Teilroute: ca. 12 km)

**Höhenunterschied:** ca. 260–420 m ü. NN

**Schwierigkeitsgrad:** leicht–mittel

**Wegebeschaffenheit:** Feldwege, innerörtlich gepflasterte Fußwege

**geologische Stationen:** Saurierfunde am Hasenwinkel (Freudenthal/Wandersleben) • Badlands an den Burgbergen • Karstquelle „Mühlberger Spring“ und Travertin (Mühlberg) • Alabasterbruch unterhalb der Veste Wachsenburg • archäologisches Experimentiergelände Haarhausen (Rekonstruktion einer römischen Töpferei aus dem 3. Jhd.)

**touristische Stationen:**

**Wandersleben:** Burg Gleichen

**Mühlberg:** Mühlburg

**Holzhausen:** Veste Wachsenburg

**Information:** Tourist-Information und GeoInfozentrum „Kulturscheune“, siehe S. 29

Badlands an der Burg Gleichen



## GeoRoute 3



## Burgenroute

	GeoRoute 3		Informationspunkt		Aussichtspunkt
	Schaubjekt		Campingplatz		Bushaltestelle
	Geoinformationszentrum		Burg		Parkplatz
	Geologische Besonderheit		Burgruine		
	Quelle		Kirche		
	Graf-Gleichen-Wanderweg		Steinkreuz		
	Hauptwanderweg Jena-Eisenach		Bildstock		
	Lutherweg		Hotel, Pension		
	Radfernweg Thüringer Städtekette		Gaststätte		
	Bach-Rad-Erlebnissroute		Museum		

0 1 : 37 000 1 km  
© mr-kartographie, Gotha 2019

GeoPark-Führung



Ausstellung „Die Lebenswelt des TRIAS-Meeres“ im GeoInfozentrum Kulturscheune Mühlberg



# FLÜGELSCHLÄGE ÜBERM VULKAN

## Der Tabarzer Vulkansteig



Tabarzer Rieseninsekt

Wussten Sie schon? Der Große Inselsberg ist der Überrest eines Vulkankraters. Denn eine Wanderung auf dem Tabarzer Vulkansteig lässt erahnen, wie vor 300 bis 270 Millionen Jahren gewaltige Vulkanausbrüche den Superkontinent Pangäa immer wieder erschütterten und fortwährend veränderten. Im wildromantischen Lauchgrund, einem der schönsten Felstäler Thüringens, schlängelt sich das Flüsschen Laucha durch teilweise bizarre Felsformationen. Sie sind beeindruckende Überbleibsel der vulkanischen Vergangenheit und bieten heute beste Möglichkeiten für den Klettersport.

Ein Geschenk für Geologen und Paläontologen ist der aktive Steinbruch des Bad Tabarzer Hartsteinwerkes. Er ist eine der wichtigsten Fundstellen für Insekten aus der Zeit des Unteren Perm (Rotliegend).

Eine Sensation war 1989 der Fund des Fragmentes einer Rieseneintagsfliege. Diese Ur-Fliege hatte eine Flügelspannweite von stolzen 45 cm und ist das größte Insekt aus jener Zeit, das bislang in Deutschland gefunden wurde. Eine lebensgroße Nachbildung dieses Rieseninsektes ist in der Ausstellung „Gipfeltreffen“ im Aussichtsturm auf dem Großen Inselsberg zu sehen.

Neben unzähligen versteinerten Fährten und Einzelknochen von landlebenden Ursauriern wurde auch ein fast vollständiges, etwa 40 cm langes Skelett von *Cabarzia trostheidei* gefunden. Dieser Ursaurier ist einige Millionen Jahre älter als das berühmte „Tambacher Liebespaar“ und ein Urahn der späteren Säugetiere. Seine Nachbildung ist entlang des Saurier-Erlebnispfades zu sehen.

Und wie sah hier die Pflanzenwelt aus? In einer Landschaft mit Flüssen, Seen und Vulkanen wuchsen Baumfarne, Riesenschachtelhalme mit dicken Stämmen, Bandblattgewächse mit bis zu 50 cm langen Blättern, Samenpflanzen mit farnartigem Laub (Farnsamers) sowie verschiedene Koniferen-Arten. Letzte gelten als Vorgänger der heutigen Nadelbäume.

Vor allem die im Hartsteinwerk gefundenen unzähligen Fossilien zeichnen ein recht deutliches Bild über Flora und Fauna in diesem vulkanischen Zeitalter.

### GeoRoute 8

**Länge/Kategorie:** ca. 11 km, Rundwanderweg (auch für Mountainbiker geeignet)

**Höhenunterschied:** ca. 400 – 710 m ü. NN

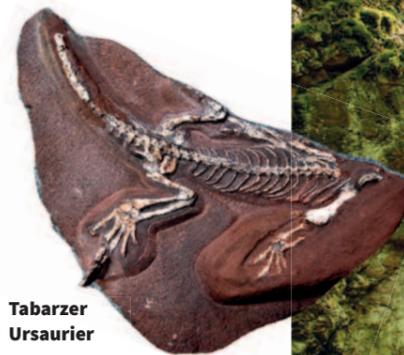
**Schwierigkeitsgrad:** mittel

**Wegebeschaffenheit:** Waldwege, sandgeschlämmte Schotterdecke, innerörtlich gepflasterte Fußwege, teilweise Bitumendecke

**geologische Stationen:** großer Steinpark in der Kneipp-Kuranlage Arenarisquelle mit Gesteinsarten aus 300 Millionen Jahren Erdgeschichte • Backofenlöcher im Lauchgrund • Felsen aus Haderholz-Porphyr • Aussichtspunkt Aschenbergstein

**touristische Stationen:** Märchenwiese, Kur- und Familienbad „tabbs“, Kletterwald, Großer Inselsberg, Galerien

**Information:** Tourist-Information Bad Tabarz, Naturpark- und GeoInfozentrum im Aussichtsturm auf dem Großen Inselsberg, siehe S. 29



Tabarzer Ursaurier



Im Lauchgrund



Fossiler Farnsamers aus Bad Tabarz



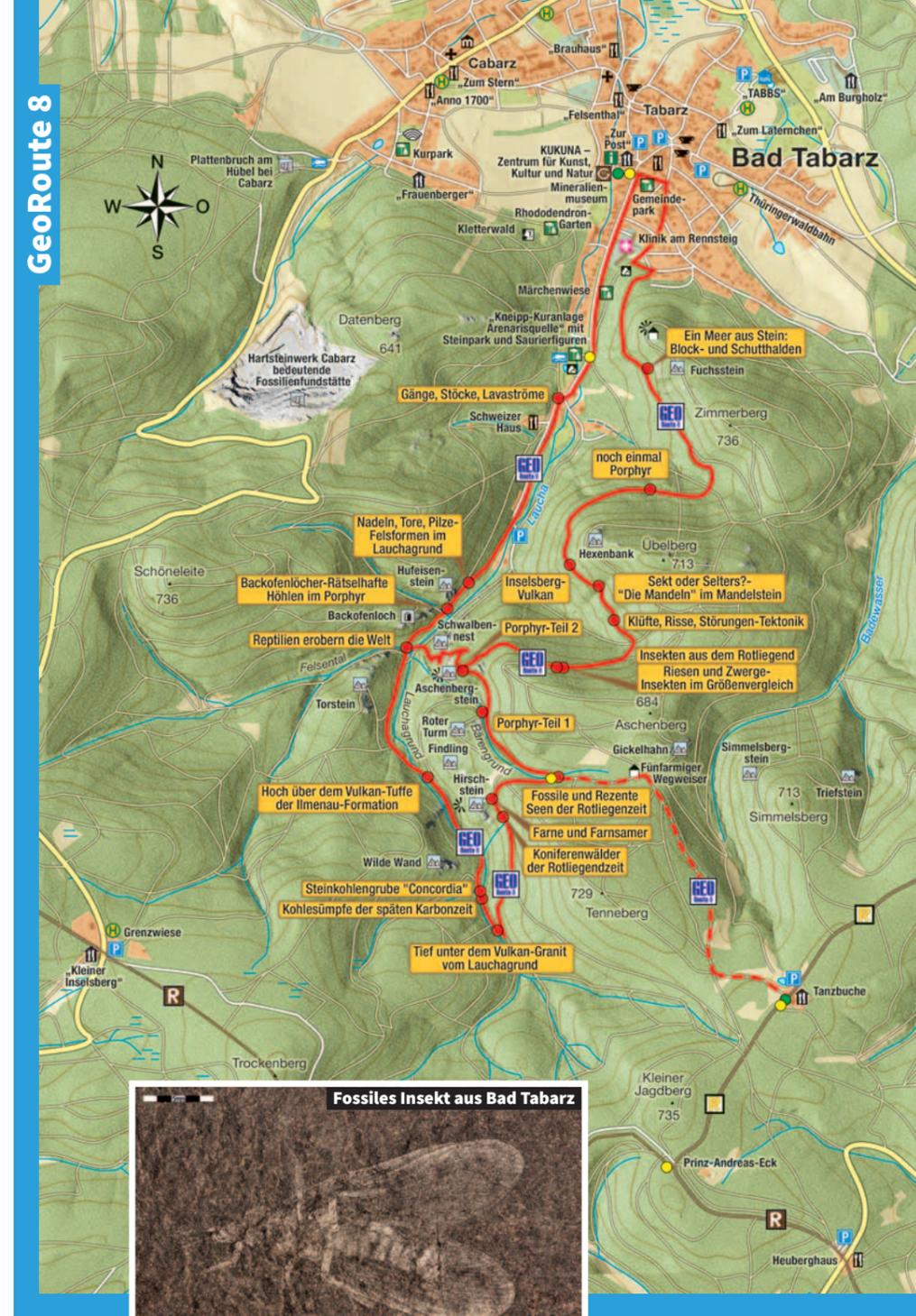
Grabungen im Hartsteinwerk Bad Tabarz



Die sagenumwobenen Backofenlöcher im Lauchgrund



Fossiler Fisch aus Bad Tabarz (20 cm groß)



GeoRoute 8

## Tabarzer Vulkansteig

- GeoRoute 8: Hauptroute
- GeoRoute 8: Zubringer Tanzbuche
- Rennsteig
- Rennsteigleiter
- GeoInfozentrum/GeoInfofunkt
- Erläuterungstafel
- Übersichtstafel
- Infosäule
- besondere Felsformation
- Steinbruch
- Höhle
- Steinpark
- Touristinformation
- Park
- Erlebnisbad
- Kneipp-Tretbecken
- Parkplatz
- Haltestelle, Haltepunkt
- Hotel
- Gaststätte
- Café
- Kirche, Kapelle
- Museum
- Freilichtbühne
- Schutzhütte
- Aussichtspunkt

1 : 27 000  
0 1000 m  
© mr-kartographie, Gotha 2019

# ALS DER THÜRINGER WALD NOCH EIN MEER WAR

## Wanderung über die tropische Ruhlaer Insel

Diese GeoRoute überquert den Rennsteig und ist mit ihren Nebenrouten die längste im GeoPark. Sie führt von der Tropsteinhöhle Kittelstal bei Ruhla über den Rennsteig zur Altensteiner Höhle bei Bad Liebenstein. Vor mehr als 250 Millionen Jahren allerdings wäre diese Wald-Wanderung eine Tauchtour gewesen. Damals, im Erdzeitalter des Oberen Perm (Zechstein-Zeit), befand sich das heutige Mitteleuropa in den Tropen. Durch plattentektonische Vorgänge hatte sich hier ein Becken gebildet, das aufgrund seiner Verbindung zum Weltmeer vor etwa 257 Millionen Jahren überflutet wurde. Es entstand ein flaches tropisches Binnenmeer, das sogenannte Zechsteinmeer. Dieses Meer hatte Inseln, wie die Insel im Raum um den

Rennsteigort Ruhla. Um diese Ruhlaer Insel haben im Laufe der Jahrtausende riffbildende Organismen (v. a. Moostierchen und einzellige Lebewesen) mächtige Riffe ausgebildet. Ein solches Riff ist das Altensteiner Riff bei Bad Liebenstein. Es ist nicht nur das größte (ca. 1,6 km<sup>2</sup>) Riff an der Ruhlaer Insel, sondern auch ein überaus ergiebiger Fundort von Tierfossilien aus der Zechstein-Zeit. Dies gilt besonders für die 1799 entdeckte Altensteiner Höhle. Sie ist Teil des Landschaftsparks von Schloss Altenstein und gibt einen faszinierenden Einblick in den inneren Aufbau des Altensteiner Riffs. Schon kurz nach Entdeckung dieser Höhle beschrieb der Gothaer Geologe und Paläontologe E. F. von Schlotheim die hier gefundenen Fossilien als Rifflebewesen und die Berge als „fossile Riffe der Vorwelt“. Bei der weiteren Erschließung der Altensteiner Höhle fand man auch viele andere eiszeitliche Fossilien, darunter Knochen von Höhlenbären *Ursus spelaeus*, deren Alter auf 40.000 bis 100.000 Jahre geschätzt wird.

### GeoRoute 9

**Länge / Kategorie:**  
**Hauptroute** (Kittelsthaler Tropsteinhöhle – Altensteiner Höhle): **ca. 30 km**, Zielweg  
**Nebenroute** (Rundroute Bad Liebenstein): ca. 20 km, Rundwanderweg  
**Nebenroute** (Rundroute Ruhla): ca. 21 km, Rundwanderweg

**Höhenunterschied:** ca. 200 – 690 m ü. NN

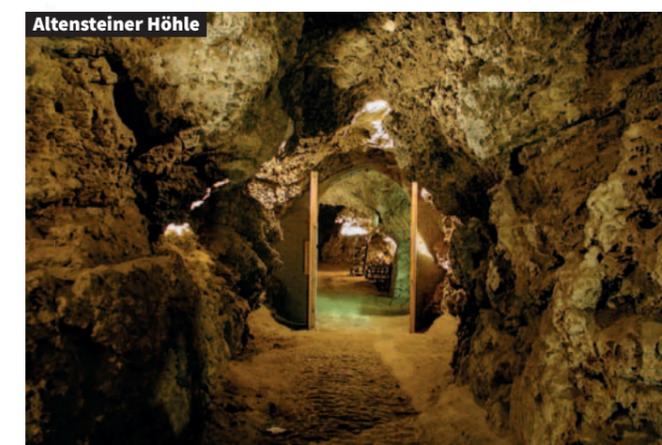
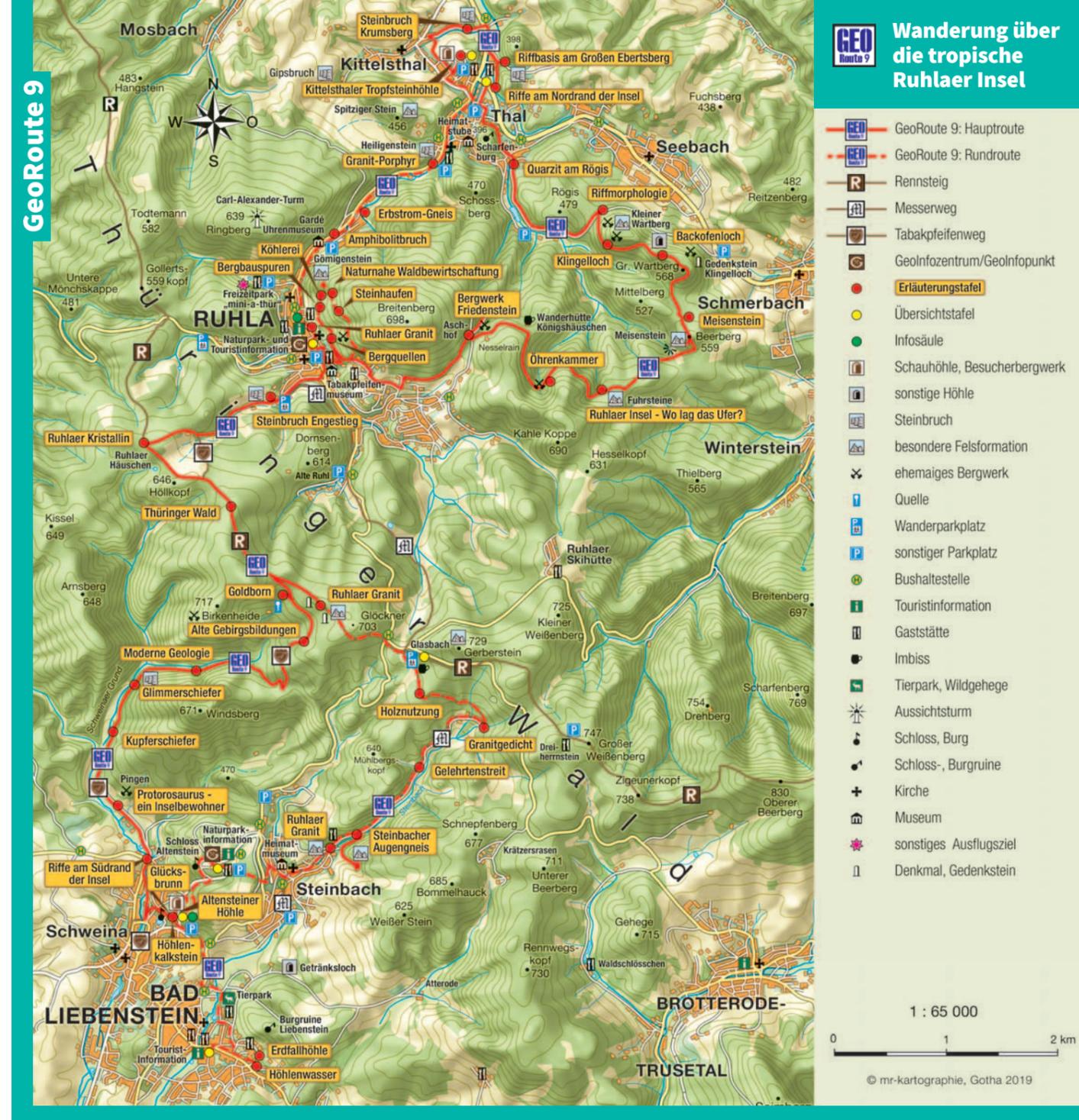
**Schwierigkeitsgrad:** mittel – schwierig

**Wegebeschaffenheit:** Waldwege, sandgeschlammte Schotterdecke, innerörtlich gepflasterte Fußwege, teilweise Bitumen-decke

**geologische Stationen:** Altensteiner Höhle (älteste und längste Schauhöhle Thüringens) • Tropsteinhöhle Kittelstal • Wartberge bei Seebach mit riftyptischen abgeschnittenen Kegeln • historische Blaufarbenfabrik Glücksbrunn (Abbau von Kobalt) in Schweina

**touristische Stationen:**  
**Ruhla:** Uhrenmuseum, Miniaturenpark mini-a-thür und Erlebnisrodelbahn  
**Thal:** Ruine Scharfenburg  
**Schweina:** Schloss und Park Glücksbrunn  
**Bad Liebenstein:** Schloss und Landschaftspark Altenstein, Tierpark und Burgruine

**Information:** Tourist- und Naturparkinformation und Geozentrum Ruhla, Naturparkinformationszentrum & Geozentrum am Schloss Altenstein, siehe S. 29



# IM BAUCH DER BERGE

## Der Friedrichrodaer Bergbaupfad

Mit herzoglicher Erlaubnis und der Hoffnung, Silbererz zu finden, begann in Friedrichroda vor gut 500 Jahren die „Eroberung“ der umliegenden Berge. Anstatt Silber wurden Eisen- und Manganerze gefunden und in den folgenden Jahrhunderten in mehreren Bergwerken abgebaut. Der Gottlob (572 m ü. NN) ist mit Bergwerken geradezu durchlöchert. Einige Zeugnisse des Altbergbaus sind noch zu erkennen, wie z. B. das Mundloch der Grube Glücksstern. Es vermittelt einen authentischen Eindruck von der Arbeit der Bergmänner. Der Gottlob ist aber auch eine ganz besondere geologische Fundstelle. Denn hier wurden erstmals einige Mineralien entdeckt, darunter auch der weltweit einmalige Gottlobit. Die Friedrichrodaer nennen den Gottlob gern ihren Hausberg. Vor etwa 290 Millionen Jahren aber war er ein See mit

einer offenbar reichen urzeitlichen Flora und Fauna. Über 10.000 Amphibien und Fische hinterließen ihre Spuren im Gottlober Gestein. Wie diese Pflanzen- und Tierwelt im einstigen Gottlobsee ausgesehen hat, zeigt ein Diorama im Geolozentrum an der Marienglashöhle. 1847 wurden am Gottlob auch die ersten Ursaurier-Fährten entdeckt. Diese „Fußabdrücke“ stammen von Sauriern, die ca. einen Meter groß und eine Art Übergangswesen vom Lurch zum Reptil waren. Heute kaum vorstellbar, aber zu Zeiten des Gottlobsees waren hier auch Ginkgo-Gewächse weit verbreitet. Davon zeugen die zahlreichen Pflanzenfossilien. Friedrichrodas größter touristischer Anziehungspunkt mit jährlich ca. 60.000 Besuchern ist jedoch die Marienglashöhle. Sie ist ein geologisches Naturdenkmal und besitzt eine der schönsten und größten Gipskristallgrotten Europas. Das einstige Bergwerk wurde 1778 erschlossen. Sechs Jahre später wurde die Grotte mit einem Höhlensee und bis zu 90 cm langen Gipskristallen entdeckt.

### GeoRoute 7

**Länge / Kategorie:** ca. 7 km, Rundwanderweg

**Höhenunterschied:** ca. 420–570 m ü. NN

**Schwierigkeitsgrad:** mittel

**Wegebeschaffenheit:** Waldwege, sandgeschlammte Schotterdecke, teilweise Bitumendecke

**geologische Stationen:** Naturdenkmal Plattenbruch am Gottlob • Mundloch der Grube Glücksstern (Mineralien-Fundstelle) • Marienglashöhle

**touristische Stationen:** Sportbad Friedrichroda, Kurpark, Bergtheater, Sankt Blasius Kirche, Heimatmuseum, Informations- und Ausstellungszentrum Spiritueller Tourismus, Schlosspark Reinhardsbrunn

**Service:** Audioguide mit 14 Hörstationen

**Information:** Geolozentrum an der Marienglashöhle (an der B 88) und Kuramt Friedrichroda, siehe S. 29

Ausstellung „Leben vor 230 Millionen Jahren und heute“



Rekonstruktion des Gottlobsees auf Pangäa



Geolozentrum an der Marienglashöhle



### GeoRoute 7



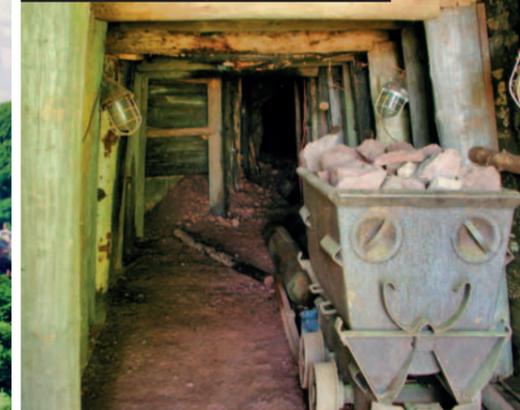
### Friedrichrodaer Bergbaupfad

- GeoRoute 7: Hauptroute
- GeoRoute 7: Zubringer
- Geolozentrum/Geolozentrum
- Erläuterungstafel
- Übersichtstafel
- Infosäule
- Audioguide
- Schauhöhle, Besucherbergwerk
- Steinbruch
- besondere Felsformation
- ehemaliges Bergwerk
- Pinge
- Wasserfall
- Quelle
- Trinkbrunnen/Heilwasser
- Springbrunnen
- Kneipp-Tretbecken
- Schwimmbad
- Schwimmhalle
- Parkplatz
- Haltestelle, Haltepunkt
- Bahnhof
- Touristinformation
- Hotel
- Gaststätte
- Bodendenkmal
- Kirche
- Museum
- Freilichtbühne
- Schutzhütte
- Aussichtspunkt

Blick auf Friedrichroda mit dem Hausberg Gottlob



Blick in die ehemalige Grube Glücksstern





# DER NEID DER SAMRIER



Bratwurstkreisel in Holzhausen

## Geo- und Genussweg „Vom Bier zur Bratwurst“

Sie wären sicher sehr neidisch gewesen. Die urzeitlichen Geschöpfe vom Tambacher Liebespaar über die Ruhlaer Moostierchen bis zur Rieseneintagsfliege von Bad Tabarz. Über ihre Tischkultur ist kaum etwas bekannt. Dass jedoch Bier und Bratwurst unverzichtbarer Bestandteil der Thüringer Tischkultur sind, ist neuzeitliches Allgemeinwissen. Der Geo- und Genussweg „Vom Bier zur Bratwurst“ unterscheidet sich sehr von seinen 16 Geo-Gefährten, denn hier geht es weniger um die Historie des Erdinnenlebens, als vielmehr um das, was sie hervorbringt. Zum Beispiel Hopfen und Gerste. Hier trifft Geologie auf Genuss und dies mit einem kleinen Augenzwinkern. Der Boden ist das Bindeglied zwischen der Geologie und den Genuss-Produkten. Er spielt auf dem Geo- und Genussweg quasi die Hauptrolle. Entlang dieser Wanderroute geben mehrere Großplastiken des Arnstädter Künstlers Christoph Hodgson dem Bier und der Bratwurst eine standesgemäße räumliche Dimension. Startpunkt der genussvollen Geo-Tour ist die Stadtbrauerei in Arnstadt. Hier wurde 1617 das erste Weizenbier

außerhalb Bayerns gebraut, wobei erste Nachrichten über das städtische Brauwesen bereits auf das Jahr 1407 zurückgehen. Auch die Ersterwähnung der Bratwurst ist in Arnstadt zu finden. Sie stammt aus dem Jahr 1404 und ist auf einem Holzrelief im Arnstädter Jungfrauenkloster zu sehen. Und gäbe es der „Erstmaligkeiten“ noch nicht genug: In der kleinen Dorfkirche in Dornheim (nahe Arnstadt) heiratete Musikgenie Johann Sebastian Bach zum ersten Mal. 1707 gab er hier Maria Barbara, eine Cousine zweiten Grades, sein Jawort. Als diese bereits 1720 verstarb, heiratete Bach nur ein Jahr später die Sopranistin Anna Magdalena. Allerdings im anhaltinischen Köthen.

PS: Es gibt sogar einen Ursaurier, den die Wissenschaftler nach der schmackhaften Thüringer Bratwurst benannt haben: *Tambachia trogallas* (wörtlich übersetzt: der „wurstmampfende Saurier“). Eine Rekonstruktion dieses kleinen Burschen findet man auf dem Saurier-Erlebnispfad (GeoRoute 6).

### GeoRoute 17

**Länge/Kategorie:** ca. 16 km, Rundwanderweg

**Höhenunterschied:** ca. 270–430 m ü. NN

**Schwierigkeitsgrad:** leicht–mittel

**Wegebeschaffenheit:** Feldwege, sandgeschlammte Schotterdecke, innerörtlich gepflasterte Fußwege, Bitumendecke

**geologische Stationen:** 11 Erlebnisstandorte mit Riesenskulpturen • 4 dreidimensionale Bodenprofile unterschiedlicher Bodentypen • Schottergrube Haarhausen • Wachsenburggraben • Gipsbrüche am Kalkberg • Weinberg mit alten Weinstöcken und einem neuen kleinen Weinanbaugebiet

**touristische Stationen:**

**Arnstadt:** Bachkirche, Schlossmuseum, Tierpark Fasanerie und Wasserschlossruine Neideck

**Holzhausen:** Veste Wachsenburg, Otto-Knöpfer-Haus

**Service:** Audioguide mit 15 Hörstationen

**Information:** Tourist-Information und GeoInfozentrum „Kulturscheune“ und Tourist-Information Arnstadt, siehe S. 29

Erlebnisstation Wein



Erlebnisstation Runkelrübe



Erlebnisstation Obstkorb



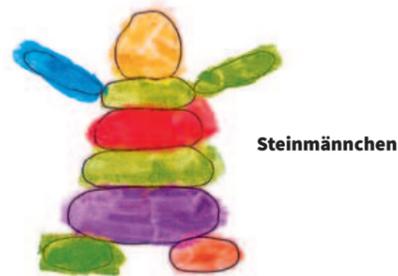
Gipsbrüche am Kalkberg



Schafe auf den Badlands



# GEHEIMNIS ERDE - GEOROUTEN FÜR SCHÜLER



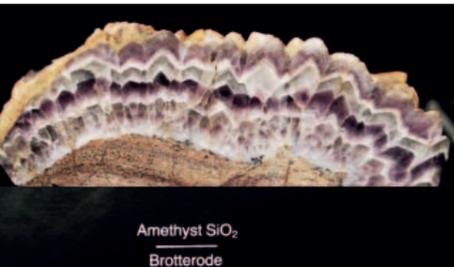
Steinmännchen

## Die Brotteröder Kindertour

Wann entstand der Superkontinent Pangäa? Was kann man aus Erzen gewinnen? Wie entsteht ein Ablagerungsgestein? Und: Woran kann ich es erkennen? Diese spannenden Fragen erklärt das Steinmännchen auf großen und kindgerechten Erläuterungstafeln. Die Tour führt durch und rund um das Bergstädtchen Brotterode und ist besonders für Schulklassen der Unterstufe geeignet. Ein Quiz begleitet die Kinder auf ihrer Entdeckungstour.



Sommerrodelbahn Inselfberg-Brotterode



Amethyst SiO<sub>2</sub>  
Brotterode

## GeoRoute 12

**Länge/Kategorie:** ca. 8 km, Rundwanderweg

**Höhenunterschied:** ca. 550 – 700 m ü. NN

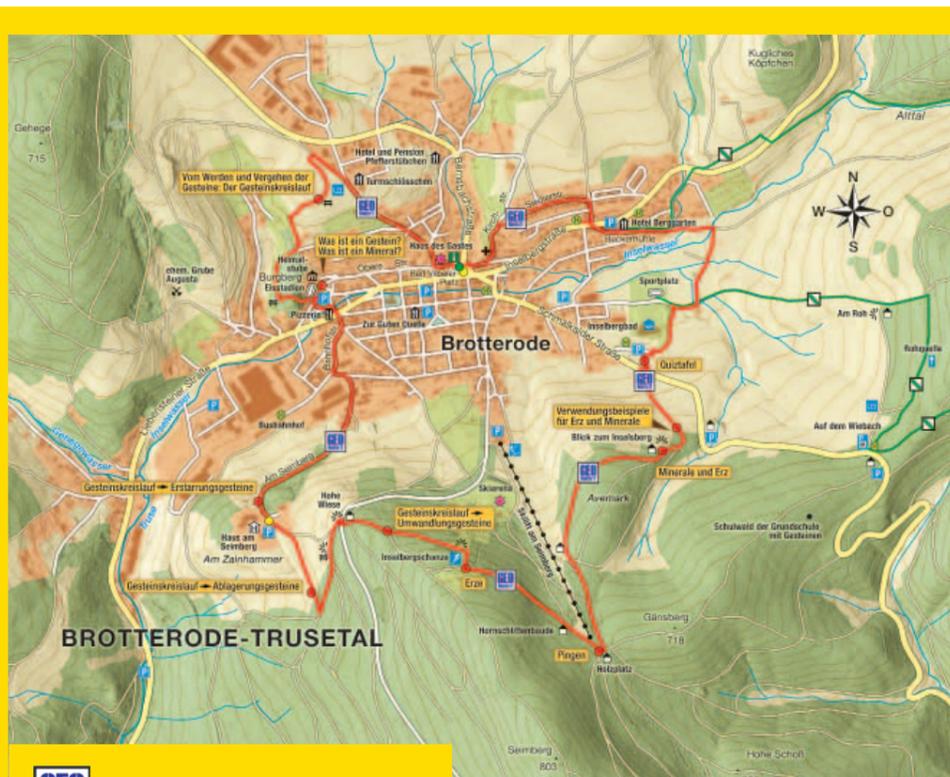
**Schwierigkeitsgrad:** leicht – mittel

**Wegebeschaffenheit:** Waldwege, sandgeschlammte Schotterdecke, innerörtlich gepflasterte Fußwege, Bitumendecke

**geologische Stationen:** Auf dieser Route wird auf acht Tafeln Grundlagenwissen über Steine und Minerale vermittelt

**touristische Stationen:** Schulwald der Grundschule, Naturlehrpfad, Inselfbergbad, Heimatstube, Inselfbergsschanze

**Information:** Gästeinformation Brotterode, siehe S. 29



## Brotteröder Kindertour

- |                    |                |                      |                            |
|--------------------|----------------|----------------------|----------------------------|
| GeoRoute 12        | Parkplatz      | Museum               | Erlebnisbad                |
| Naturlehrpfad      | Bushaltestelle | Schutzhütte          | Freibad                    |
| Erläuterungstafel  | Hotel          | Sitzbank, Sitzgruppe | Sprungschanze              |
| Übersichtstafel    | Herberge       | Aussichtspunkt       | Skilift                    |
| Infosäule          | Gaststätte     | ehemaliges Bergwerk  | Rodelhang                  |
| Touristinformation | Kirche         | Sportplatz, Stadion  | Besondere Sehenswürdigkeit |

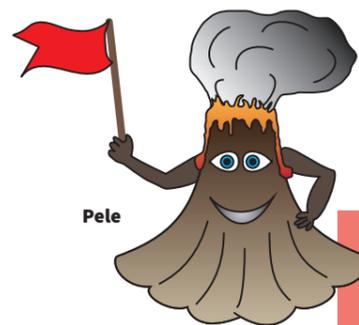
1 : 16 000



© m-kartographie, Goltha 2019

## Der Kleinschmalkaldener Vulkansteig

Hört man das Wort Vulkan, so hat man sofort beeindruckende und zugleich bedrohliche Bilder von Lava speienden Ungetümen vor Augen. Vor rund 290 Millionen Jahren gab es ein Zeitalter der Vulkane und diese haben maßgeblich die Gestalt unserer Kontinente geprägt. Wanderführerin auf dieser Tour ist Pele, die Vulkangöttin der polynesischen Völker von Hawaii. Sie erklärt auf 12 Erläuterungstafeln und anhand verschiedener magmatischer Gesteine die wichtigsten Grundlagen des Vulkanismus. Und sie beantwortet auch die spannende Frage: Kann in Deutschland wieder ein Vulkan ausbrechen? Startpunkt des Vulkansteigs ist zugleich die bedeutendste Sehenswürdigkeit des Ortes, nämlich die größte Kuhglocke der Welt. Die Wanderung ist besonders für Schulklassen der Oberstufe geeignet.



Pele



Quelle Goldborn



Blick auf Kleinschmalkalden mit den Krötensteinen

## GeoRoute 14

**Länge/Kategorie:** ca. 12 km, Rundwanderweg

**Höhenunterschied:** ca. 450 – 770 m ü. NN

**Schwierigkeitsgrad:** mittel

**Wegebeschaffenheit:** Waldwege, sandgeschlammte Schotterdecke

**geologische Stationen:** Felsen aus verschiedenen vulkanischen Gesteinen, interaktiver Steinpark zum Gesteinskreislauf, Quelle Goldborn

**touristische Stationen:** größte Kuhglocke der Welt, Waldschwimmbad, Aussichtspunkt Grauer Stuhl (760 m ü. NN)

**Information:** Touristinformation Floh-Seligenthal, siehe S. 29



## Kleinschmalkalder Vulkansteig

GeoRoute 14  
Abzweig Finsterliete

- |                   |            |            |                         |                        |          |            |                |                            |             |
|-------------------|------------|------------|-------------------------|------------------------|----------|------------|----------------|----------------------------|-------------|
| Erläuterungstafel | Infosäule  | Steinbruch | besondere Felsformation | interaktiver Steinpark | Quelle   | Schwimmbad | Parkplatz      | Wohnmobilstellplatz        | Haltestelle |
| Infopunkt         | Gaststätte | Sitzgruppe | Kirche                  | Schutzhütte            | Sitzbank | Aussicht   | besondere Baum | besondere Sehenswürdigkeit |             |

## Kleinschmalkalden

# IM THÜRINGER BURGENLAND DREI GLEICHEN



Blick auf die Mühlburg



GeoInfozentrum Kulturscheune

## Die Panoramamaroute

Diese GeoRoute zieht ihre Runde durch und um Thüringens ältestes Dorf Mühlberg (Ersterwähnung 704). Sie führt entlang des kleinen Höhenzuges Schlossleite, auf dem die ehrwürdige Mühlburg thront. Bei einem Blick von ihrem Turm oder vom nahen Aussichtspunkt Triniusblick (400 m ü. NN) erschließt sich die ganz besondere Idylle des Drei Gleichen-Gebietes. Die Route mit ihren 19 ausgeschilderten Schauobjekten passiert das ruhige Gleichental. Sie führt über das Gosseler Plateau parallel zum alten Handelsweg Kupferstraße, vorbei an Wüstungen und dem Golfplatz Drei Gleichen wieder zu ihrem Ausgangspunkt, dem GeoInfozentrum Kulturscheune im Ortszentrum. Zu einem Teil verläuft die Panoramamaroute auf dem Luther- und dem Gustav-Freytag-Weg.

## GeoRoute 2

**Länge/Kategorie:** ca. 19 km,  
Rundwanderweg

**Höhenunterschied:** ca. 260–400 m ü. NN

**Schwierigkeitsgrad:** leicht–mittel

**Wegebeschaffenheit:** sandgeschlämte  
Schotterdecke, teilweise Bitumendecke

**Orte an der Route:** Mühlberg,  
Röhrensee

**geologische Stationen:** Mühlberg: Mühlberger Spring, vor ca. 7.000 Jahren durch einen Erdfall entstandene kristallklare Karstquelle (mit dem Quellwasser wurden einst sieben Mühlen betrieben) • Travertin im Weidbach • Schlossleite: Geotop Eckhardshög (Gipsgestein aus dem Mittleren Keuper vor ca. 225 Millionen Jahren) • Geotop Eymersborn (Quelle)

**touristische Stationen:** Mühlberg: Öl- und Graupenmühle (Ersterwähnung 1528, heute Museum) • Mühlberg • kleines Feuerwehrmuseum • Gut Ringhofen, einstiges Rittergut (Ersterwähnung 1249) mit Golfplatz, Reiterhof, Restaurant und kleinem Hotel, in unmittelbarer Nähe befindet sich ein Campingplatz

**Information:** Tourist-Information und Geo-Infozentrum „Kulturscheune“, siehe S. 29



## Die Seebergroute

Die GeoRoute beginnt an der Alten Sternwarte auf dem Kleinen Seeberg am südöstlichen Stadtrand von Gotha. Sie führt über den Höhenzug Großer Seeberg (NSG), der durch seinen ganz besonderen Sandstein bekannt ist und vor etwa 220 Millionen Jahren entstand. Der Seeberger Sandstein wurde bei vielen bedeutenden Bauten, wie dem Erfurter Dom verwendet. Am Düppel (Aussichtspunkt und traditionsreiche Ausflugs-gaststätte auf dem Seeberg) findet man die rot-grauen und vegetations-armen Badlands, die auch an der Südseite der drei Burgberge zu sehen sind. Im Verlauf der Seebergroute macht man nicht nur an geologischen und archäologischen Aufschlüssen Station, sondern auch an historisch bedeutsamen Orten, wie z. B. dem Bachstammhaus in Wechmar. Im weiteren Verlauf kommt man an der einstigen Wasserburanlage (heute Infozentrum für Regionalgeschichte und Geologie) in Günthersleben, an alten Mühlen und historischen Wasserführungen vorbei. Insgesamt sind 19 geologische bzw. historische Einzelorte ausgeschildert. Zu Teilen verläuft die Seebergroute auf dem Lutherweg, dem Graf-Gleichen-Wanderweg und dem Naturwanderweg Apfelstädt-Mühlen.



Kammerbruch am Seeberg



Langhaus in Schwabhausen (GeoInfofunkt)

## GeoRoute 5

**Länge/Kategorie:** ca. 32 km,  
Rundwanderweg (nördliche Runde  
ca. 20 km, südliche Runde ca. 12 km)

**Höhenunterschied:** ca. 280–370 m ü. NN

**Schwierigkeitsgrad:** leicht–mittel

**Wegebeschaffenheit:** sandgeschlämte  
Schotterdecke, teilweise Bitumendecke

**Orte an der Route:** Gotha/Töpflleben,  
Seebergen, Günthersleben, Wechmar,  
Schwabhausen

**geologische Stationen:** Gipsbrüche (Kleiner Seeberg) • Sandsteinbrüche am Maikopf und am Kammerbruch (Geotop), hier wird noch heute Seeberger Sandstein abgebaut • Badlands an der Ausflugs-gaststätte Düppel (Aussichtspunkt) und an der Bergbeule •

**touristische Stationen:** Gotha: Alte Sternwarte auf dem Kleinen Seeberg (Ende 18. Jhd. erbaut), galt als eine der modernsten und bedeutendsten Europas, heute Gaststätte • Günthersleben: GeoInfofunkt im einstigen Wasserschloss (erbaut Mitte 12. Jhd.) mit Dauerausstellungen zur Regionalgeschichte & Geologie • Wechmar: Bachstammhaus • Veit-Bach-Obermühle • Sankt Viti Kirche (eine der größten Thüringer Dorfkirchen) • Landhaus Studnitz (um 1700 erbaut) mit Rokosaal und mehreren Ausstellungen • Schwabhausen: GeoInfofunkt am nachgebauten Langhaus aus der Bandkeramiker-Zeit mit Steinpark

**Information:** Tourist-Information und Geo-Infozentrum „Kulturscheune“, siehe S. 29



# DEN GEOPARK PER RAD ENTDECKEN



Grenzdolomit in der Apfelstädt

## Die Apfelstädt- Jacobsweg-Route

Die Apfelstädt-Jacobsweg-Route ist eigentlich eine GeoRadroute und zieht sich in zwei Schleifen durch das Thüringer Burgenland Drei Gleichen. Sie ist bestens geeignet für eine Tagestour, zumal sie auf Abschnitten auch auf dem Radfernweg Thüringer Städteketten und auf der Bach-Rad-Erlebnisroute verläuft. Der Radweg verbindet die alte Königsstraße „via regia“ (heute Jacobsweg) mit dem Drei Gleichen-Gebiet. Er führt vorbei an Erdfällen, Quellen und teilweise entlang des Flusses Apfelstädt mit seiner vielfältigen Flora und Fauna. Am Eingang des Ortes Apfelstädt kreuzt er den Naturwanderweg Apfelstädt-Mühlen. Auf dieser GeoRadroute können über 20 Sehenswürdigkeiten und Infopunkte erkundet werden.

## GeoRoute 4

**Länge/Kategorie:** ca. 35 km, Rundradweg (davon nördliche Schleife ca. 17 km, südliche Schleife ca. 18 km)  
**Höhenunterschied:** ca. 200–300 m ü. NN  
**Schwierigkeitsgrad:** mittel  
**Wegebeschaffenheit:** Asphalt, wassergebundene Wege, Feldwege  
**geologische Stationen:** Grenzdolomit, eine 2 bis 4 Meter mächtige und ca. 230 Mio. Jahre alte Dolomitbank im Flussbett der Apfelstädt (bei Wandersleben) • „Gräfenbrunnen“ (Mühlberg) • Salzquelle (bei Sülzenbrücken) • archäologisches Experimentiergelände Haarhausen (Rekonstruktion einer römischen Töpferei aus dem 3. Jhd.) • Geotop Kleiner See (Großbrettbach)  
**touristische Stationen:**  
**Wandersleben:** Burg Gleichen, Menantes-Literaturgedenkstätte  
**Mühlberg:** Mühlberg, Sankt-Lukas-Kirche  
**Ingersleben:** Heimatmuseum, Natursteinbogenbrücke über die Apfelstädt (1751/52 erbaut)  
**Neudietendorf:** Krügervilla & Krügerpark  
**Cobstädt:** Schaugarten des Lebensgut Cobstädt e.V.  
**Information:** Tourist-Information und GeoInfozentrum „Kulturscheune“, siehe S. 29



# ENTLANG DER FLÜSSE - PER PEDES UND RAD

## Flusstour Leina

### GeoRoute 13

**Länge/Kategorie:** ca. 25 km, Zielweg  
**Höhenunterschied:** ca. 300–700 m ü. NN  
**Schwierigkeitsgrad:** mittel  
**Wegebeschaffenheit:** Waldwege, teilweise sandgeschlammte Schotterdecke  
**Orte an der Route:** Finsterbergen, Engelsbach, Schönau vor dem Walde, Wipperoda, Leina  
**Information:** Tourist-Information Finsterbergen, siehe S. 29

Diese GeoRoute folgt dem Flusslauf der Leina von ihrer am Rennsteig gelegenen Quelle Leinaborn bis in die Ortschaft Leina, wo sie in der Hörsel mündet. Zuvor wird ein großer Teil des Flusswassers in den Leinakanal abgeleitet, der bereits im 14. Jahrhundert zur Wasserversorgung der Stadt Gotha gebaut wurde und heute ein Technisches Denkmal ist. Dieser Wanderweg thematisiert v. a. die Dynamik von Flüssen, erklärt den Wasserkreislauf und die Entstehung von Hochwasser. Bei Forschungsgrabungen am Ortsrand von Finsterbergen wurden zahlreiche Fossilien geborgen, die vom Klimawandel und dem damit verbundenen Wandel von Flora und Fauna in der Rotliegend-Zeit (vor 280 Millionen Jahren) zeugen. Darunter auch die kleinsten Thüringer Saurierfunde: 15 mm große Larven der molchähnlichen und nur fingerlangen Branchiosaurier. Die Flusstour verläuft vom Kamm des Thüringer Waldes bis vor die Tore der Residenzstadt Gotha. Sie führt vorbei an einstigen Steinbrüchen, geologischen Aufschlüssen und kleinen Seen, bevor man auf dem Boxberg (historische Galopprennbahn) mit einem Blick auf den Großen Inselsberg und auf Gotha belohnt wird. 16 unterschiedliche Informationspunkte begleiten diese Route, die in Engelsbach den Thüringer Rohstoffpfad (GeoRoute 11) kreuzt.

### GeoRoute 15

**Länge/Kategorie:** ca. 15 km, Zielweg  
**Höhenunterschied:** ca. 300–400 m ü. NN  
**Schwierigkeitsgrad:** leicht–mittel  
**Wegebeschaffenheit:** überwiegend Bitumendecke, teilweise sandgeschlammte Schotterdecke  
**Orte an der Route:** Georgenthal, Herrenhof, Hohenkirchen, Schwabhausen, Günthersleben  
**Information:** Tourist-Information und GeoInfozentrum Georgenthal, GeoInfozentrum „Wasserburg“ Günthersleben, Tourist-Information und GeoInfozentrum „Kulturscheune“, siehe S. 29

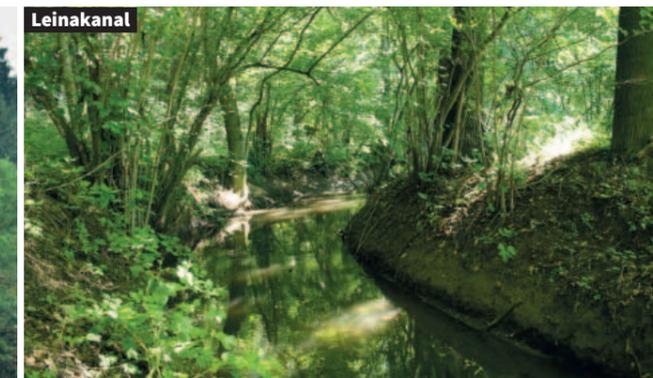
## Flusstour Apfelstädt (Rad-Route)

Die GeoRoute führt vom Ortszentrum Georgenthal (ehemaliges Zisterzienserklostergelände mit Kurpark) zur „Wasserburg“ (GeoInfozentrum) in Günthersleben. Also vom Thüringer Wald ins Thüringer Burgenland Drei Gleichen. Zugleich verbindet sie damit auch beide Regionen des GeoParks. Sie verläuft auf dem Apfelstädt-Radweg, der nach Hohenkirchen auf die Bach-Rad-Erlebnisroute trifft und am Zielpunkt Günthersleben die Trasse des Radfernweges Thüringer Städteketten kreuzt. Thema dieser Route ist die Frage, in welcher vielfältiger Weise der Mensch Flüsse nutzt und noch heute nutzt. Und zwar von der Rohstoffgewinnung bis zur Energieerzeugung. Diesem Thema haben sich auch Schüler des Gustav-Freytag-Gymnasiums Gotha im Rahmen einer Seminaarfacharbeit gewidmet und es auf Schautafeln entlang des Weges erklärt. Wenngleich die Flusstour Apfelstädt unter dem Motto „Von Schülern für Schüler“ steht, ist sie auch für die reiferen Semester eine erlebnis- und informationsreiche Fluss-Radfahrt.

Auf dem Apfelstädt-Radweg



Leinakanal



# WAS STEINE ERZÄHLEN KÖNNEN

## GeoRoute 1

**Länge/Kategorie:** ca. 10 km,

Rundwanderweg

**Höhenunterschied:** 370–700 m ü. NN

**Schwierigkeitsgrad:** mittel–schwer

**Wegebeschaffenheit:** Waldwege, teilweise sandgeschlämmte Schotterdecke

**Orte an der Route:** Kleinschmalkalden, Floh-Seligenthal

**Information:** Tourist-Information Floh-Seligenthal, siehe S. 29

## Große Haderholzroute

Dieser Geopfad zieht seine Runde unterhalb des Rennsteigs auf der Südseite des Thüringer Waldes. Hier findet man bereits auf kleinem Raum die geologische Vielfalt des GeoParks, die sich auch im interaktiven Steinpark nachvollziehen lässt. Das Haderholz ist ein kleines, felsiges Wald-Gebiet zwischen Floh-Seligenthal und Kleinschmalkalden. Von der turbulenten vulkanischen Vergangenheit der gesamten Region zeugen auch die verschiedenen Gesteinsarten wie Granit, Porphyre oder Sandstein, die sich vor Jahrmillionen gebildet haben. Selbst Steinkohle wurde hier im 16. Jahrhundert abgebaut (Altbergbau im Altal). 14 Schauobjekte und vier Aussichtspunkte wie der Haderholzstein (713 m ü. NN) säumen diesen Rundwanderweg, der auf einem Abschnitt auch parallel zum Mommelsteinradweg verläuft.

## GeoRoute 11

**Länge/Kategorie:** ca. 50 km, Zielweg

**Höhenunterschied:** ca. 300–580 m ü. NN

**Schwierigkeitsgrad:** mittel

**Wegebeschaffenheit:** sandgeschlämmte Schotterdecke, teilweise Waldwege

**Orte an der Route:** Ruhla, Schmerbach, Winterstein, Fischbach, Bad Tabarz, Friedrichroda, Engelsbach, Catterfeld, Georgenthal

**Information:** Tourist-Informationen & GeoInfozentren in Ruhla, Bad Tabarz, Friedrichroda und Geolinfopunkt Georgenthal, siehe S. 29

## Thüringer Rohstoffpfad

Entlang dieser GeoRoute werden die über 1.000 jährige Bergbautradition sowie Rohstoffe vorgestellt, die in Thüringen und speziell im Thüringer Wald eine wichtige Rolle spielten (u. a. Eisenerze). Einige, wie z. B. Sandstein, werden auch noch heute abgebaut. Auf den zahlreichen Übersichts- und Erläuterungstafeln am Wegesrand wird über die Entstehung, über Vorkommen, Abbau und Verwendung des jeweiligen Rohstoffs (z. B. Gips, Kohle, Salz oder Kobalt) informiert. Übrigens: Hinsichtlich der Vielfalt der einst abgebauten Rohstoffe unterschieden sich Thüringer Wald und Erzgebirge kaum. Jedoch waren die sächsischen Fundstellen weitaus ergiebiger als die Thüringer.

Trollblumen auf einer Bergwiese in Floh-Seligenthal



Burgruine Winterstein mit Hundegrab



Interaktiver Steinpark an der GeoRoute 1



Schloss Altenstein



Trusetaler Wasserfall



Besucherbergwerk Grube Hühn



## GeoRoute 16

**Länge/Kategorie:** ca. 22 km, Zielweg

**Höhenunterschied:** ca. 360–580 m ü. NN

**Schwierigkeitsgrad:** mittel–schwer

**Wegebeschaffenheit:** Waldwege, teilweise sandgeschlämmte Schotterdecke

**Orte an der Route:** Steinbach, Bad Liebenstein, Bairoda, Laudenbach, Elmenthal, Auwallenburg, Trusetal, Hohleborn, Seligenthal, Floh, Reichenbach, Weidebrunn, Finstertal

**Information:** GeoInfozentrum Besucherbergwerk Grube Hühn, siehe S. 29

## Bergbaupfad Trusetal

Der Geologie- und Bergbaulehrpfad gibt einen faszinierenden Einblick in die Bergbaugeschichte der Region. Im Besucherbergwerk Grube „Hühn“ liegen in 500 m Tiefe die Stollen, in denen bis 1990 Fluss- und Schwespat abgebaut wurden. Heute kann der Besucher mit der Grubenbahn „Hühn-Express“ in den Stollen einfahren.

Ein beeindruckendes Naturschauspiel gibt der Trusetaler Wasserfall (ND). Dieser wildromantische Wasserfall wurde 1865 angelegt und von Ostern bis Oktober wird das Wasser des Flüsschens Truse über eine Felswand aus Porphyre und Granit abgeleitet. In drei Kaskaden stürzt es über 58 m hinab in ein Sammelbecken, um von hier in seinem eigentlichen Flussbett weiter zu fließen.

## GeoRoute 10

**Länge/Kategorie:** ca. 14 km, Zielweg

**Höhenunterschied:** ca. 320–580 m ü. NN

**Schwierigkeitsgrad:** mittel–schwer

**Wegebeschaffenheit:** Waldwege, teilweise sandgeschlämmte Schotterdecke

**Orte an der Route:** Bad Liebenstein, Atterode, Bairoda,

**Information:** Naturparkinformationszentrum & Geolinfopunkt am Schloss Altenstein, siehe S. 29

## Naturlehrpfad Bad Liebenstein

Diese GeoRoute führt von der Kurstadt Bad Liebenstein hinauf zur Burgruine Liebenstein (mit Aussichtsturm) und weiter durch den einstigen Bergbauort Atterode erneut hinauf zur Klinge. Entlang des Pfades wird an 22 Stationen über den Naturraum, den geologischen Untergrund und den Altbergbau informiert. Ein besonderer geologischer Schaupunkt ist das Getränkeloch. In ihm lagern keine Erfrischungsgetränke, es ist vielmehr Teil eines unterirdischen Karstsystems.

# SEHENS- & ERLEBENSWERTE IM GEOPARK

## BAD LIEBENSTEIN

### Schloss & Park Altenstein

Ende des 19. Jahrhunderts ließ „Theater-Herzog“ Georg II. von Sachsen-Meiningen die bisherige herzogliche Sommerresidenz in ein Anwesen im Stil großer englischer Landhäuser aus dem 16. Jahrhundert umbauen. Das zweigeschossige Neorenaissanceschloss ist umgeben von einem 160 Hektar großen, ebenfalls nach englischem Vorbild angelegten Landschaftspark. Bei der fortwährenden Gestaltung der Altensteiner Parkanlage ist der Einfluss von „Gartenkünstlern“ wie Fürst Hermann von Pückler-Muskau oder Peter Joseph Lenné unübersehbar. Trotz erheblicher Verluste, die ein Brand im Jahr 1982 dem Schlossgebäude zugefügt hatte, zählen Schloss und Park Altenstein zu den Perlen in der Thüringer Schloss- und Parklandschaft.

**Öffnungszeiten:** Parkanlage: April bis Oktober: täglich 11–17 Uhr, November bis März: täglich 11–16 Uhr  
**Kontakt:** Naturparkinformationszentrum & Geoinfopunkt am Schloss und Landschaftspark Altenstein, siehe Seite 29

**TIPP Altensteiner Höhle:** unterhalb des Altensteiner Parks gelegen, wurde 1799 entdeckt und 1802 zur Schauhöhle (mit Höhlensee) ausgebaut.

## BAD TABARZ

### Aussichtsturm auf dem Großen Inselsberg

Der 2015 eröffnete Aussichtsturm auf dem Inselsberg-Plateau (916,5 m ü. NN) bietet von seiner obersten Etage einen 360°-Panoramablick über den westlichen Thüringer Wald. Bei Inversionswetterlage kann man sogar den Brocken im Harz sehen. Über dem Empfang in der Tourist-Information (Parterre) befinden sich fünf Etagen, von denen drei für Ausstellungen genutzt werden. Neben der Thüringer Wintersportausstellung gibt es den großen Präsentationsbereich „Gipfeltreffen von Flora, Fauna und Fossilien – die Inselsberg-Ausstellung mit Aussicht“. Sie ist ein Gemeinschaftsprojekt des Nationalen GeoParks Thüringen Inselsberg Drei Gleichen und des Naturparks Thüringer Wald

Aussichtsturm auf dem Großen Inselsberg



e. V. In der 4. Etage befindet sich Thüringens höchstes Standesamt (930 m ü. NN), während die oberste die Aussichtsetage ist. An der Außenwand des einstigen Funkturms sind zwei Kletterwände (17 und 3 m) installiert.

**Öffnungszeiten/Kontakt:** Geoinfocentrum im Aussichtsturm, siehe Seite 29

**TIPPS tabbs - Gesundheits-Sport- und Familienbad:** mit Sportbecken, Erlebnisbecken mit Strömungskanal, Außenschwimmbekken, Whirlpools, Kinderbecken, Saunalandschaft, Eisbrunnen, Ruhehaus und Bistro, Freibad mit Wellenrutsche  
**Kletterwald Tabarz:** mit sechs Parcours (80 Einzelelemente) in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden sowie **sechs Galerien bzw. Ausstellungen und fünf Parkanlagen**

## BROTTERODE-TRUSETAL

### Funpark Inselsberg

Der Freizeit- und Erlebnispark liegt zwischen Bad Tabarz und Brotterode, direkt am Fuße des Großen Inselsberges. Er ist die Adresse für all jene, die sich gleich mehreren sportlichen und Mutproben stellen wollen. Die Sommerodelbahn ist ein 1 km langer Edelstahlkanal mit 12 Steilkurven, auf dem der Schlitten bis zu 40 km/h erreichen kann. Per Liftersystem wird man dann zurück zur 65 m hohen Bergstation gezogen. Ganz anders der Wie-Flyer. Die an einem 500 m langen Schienensystem (inkl. automatischer Distanzkontrolle) befestigten Gondeln sind mit bis zu 40 km/h unterwegs und bereiten gerade in den Schräglagen der Kurven ein besonderes Flugfeeling. Auf dem Parkgelände befinden sich u. a. auch ein Flying-Fox-Parcour (Gesamtlänge 243 m), ein Abenteuerspielplatz mit zahlreichen Sport- und Spaßgeräten sowie Gastronomie.

**Öffnungszeiten:** April bis Ende Oktober: täglich von 10–17 Uhr  
**Kontakt:** Inselsberg Fun GmbH, Kleiner Inselsberg 3, 98599 Brotterode-Trusetal, Tel.: 036840 32370, www.sommerodelbahn-inselsberg.de

**TIPPS Inselsbergbad Brotterode:** Familienbad mit Sportbecken, Warm- und Planschbecken, Röhrendusche (80 m), Außenbecken mit Wildwasserkanal und Bistro  
**Besucherbergwerk Grube Hühn (Trusetal):** mit Grubenbahn sowie Bergbau und Mineralienausstellung  
**Trusetaler Wasserfall:** künstlicher Wasserfall, kann über 228 Stufen auch erklimmt werden  
**Wallenburger Turm (Trusetal):** 27 m hoher begehbare Turm einer im Dreißigjährigen Krieg zerstörten Burg

## CATTERFELD - ALTENBERGEN

### Denkmal Kandelaber

Die 10 m hohe Sandsteinleuchte auf dem Johannisberg wurde 1811 zu Ehren des Missionars Winfried Bonifatius errichtet. Er hatte 724/725 an dieser Stelle mit der Johanniskirche die erste Taufkirche in Thüringen gestiftet. Im 11. Jahrhundert ließ der Stammvater der Ludowinger Landgrafendynastie, Ludwig der Bärtige, die Kirche erweitern. Sein erstgeborener Sohn Ludwig der Springer (Erbauer der Wartburg) wurde hier getauft. Heute ist der Kandelaber immer am Pfingstmontag ein beliebter Wallfahrtsort für Einheimische und Touristen.

**Kontakt:** Gemeinde Leinatal, Ortstraße 10, 99894 Leinatal/OT Schönau vor dem Walde, Tel.: 036253 3260, www.gemeinde-leinatal.de



Veste Wachsenburg

## DREI GLEICHEN

### HOLZHAUSEN

### Veste Wachsenburg

Die Veste wurde Mitte des 10. Jhd. als kastellartige Anlage mit viereckigem Bergfried und romanischem Palas auf dem 421 m hohen Wassenberg errichtet. In der Folge wechselte sie häufig ihre Besitzer. Unter ihnen war der berühmt-berüchtigte Ritter Apel von Vitzthum, auch „Brandmeister von Thüringen“ genannt. Von der Wachsenburg aus unternahm er seine brandschatzenden Raubzüge, vorzugsweise in und um Erfurt. Ende des 15. Jahrhunderts begann der Verfall der Burg. Ab 1651 ließ sie der Gothaer Herzog Ernst der Fromme wieder aufbauen und sicherte ihre Wasserversorgung durch einen 93 m tiefen Brunnen mit Tretrad. 1859 hob man den militärischen Status der Burg auf und öffnete sie für den Besucherverkehr. Das markanteste Gebäude der Wachsenburg ist der weithin sichtbare Hohenlohe-Turm, den der Wachsenburg-Verein 1905 errichtete. Von 1964 bis 1969 wurde die Veste restauriert und ein Hotel eingerichtet. Seit 2001 befindet sich die Wachsenburg in Privatbesitz. In ihrem Nordflügel und im Hohenlohe-Turm ist ein kleines Burgmuseum eingerichtet.

**Öffnungszeiten:** Museum: Mi – Sa von 11 – 20 Uhr, So von 11 – 16 Uhr  
**Kontakt:** Hotel & Restaurant Wachsenburg, 99334 Amt Wachsenburg/OT Holzhausen, Tel.: 03628 74240, www.wachsenburg.com, www.drei-gleichen.de

## MÜHLBERG

### Mühlburg

Sie ist die älteste des imposanten Dreigestirns. Im Jahr 704 erstmals erwähnt, begann die Geschichte der Mühlburg vermutlich bereits im 6. Jahrhundert und ist eng verbunden mit dem Namen der Heiligen Radegunde (518 – 587). Sie war die letzte Thüringer Königstochter, wurde als Kriegsbeute für den Frankenkönig Chlothar entführt und später von ihm zur Heirat gezwungen. Schon bald floh sie vom französischen Hof und stiftete in Poitiers Europas erstes Frauenkloster. Im 9. Jahrhundert wurde die Thüringerin heiliggesprochen. In ihrer Blütezeit diente die Mühlburg vor allem dem Schutz der alten Handelsstraße (Kupferstraße) zwischen Erfurt und Nürnberg. Nach dem Dreißigjährigen Krieg war sie dem Verfall preisgegeben. Der 22 m hohe Burgturm und der 56 m tiefe Burgbrunnen zeugen noch heute von ihrer einstigen Größe. Der Turm ist begehrbar und beherbergt ein Museum mit wechselnden Ausstellungen.

**Öffnungszeiten:** April bis Oktober: Mo – Fr von 10 – 16 Uhr, Sa/So von 10 – 18 Uhr, von November bis Februar ist nur das Außengelände begehrbar  
**Informationen:** Tourist-Information und Geoinfocentrum Kulturscheune Mühlberg, siehe Seite 29

**TIPPS Sankt Lukas Kirche:** mit im Original erhaltenen Wandmalereien (um 1450), dreiseitig umlaufender Dophelempore, Volkland-Orgel (1729) und kleiner Gedächtnis-Kapelle der Heiligen Radegunde im Turmraum  
**Kulturscheune:** einstiges Scheunengebäude unterhalb der Mühlburg mit Touristinformation und Geoinfocentrum sowie Dauerausstellung „Die Lebenswelt des TRIAS-Meeres“ sowie wechselnden Kunst- und Fotoausstellungen



Mühlburg



Burg Gleichen

## WANDERSLEBEN

### Burg Gleichen

Die größte der drei Burgen (Ersterwähnung 1034) war bis 1455 Herrschaftssitz der Grafen von Gleichen. Nach deren Umzug in das nur wenige Kilometer entfernte Ohrdruf, erging es ihr wie der Schwesterburg in Mühlberg: sie verfiel. Die Burganlage ist 60 m breit und von einem wehrhaften 105 m langen Mauerwerk umgeben. Der knapp 19 m hohe Burgturm beherrscht die gesamte Anlage, von der das Torhaus und die Ringmauer erhalten blieben. Ende des 19. Jhd. wurden in dem Bergfried eine Aussichtsplattform und ein kleines Museum eingerichtet, das heute eine naturkundliche Ausstellung zum Drei Gleichen-Gebiet beherbergt. Berühmt wurde die Burg durch die „Sage vom zweibeweihten Grafen“ Ernst von Gleichen. Danach zog der glücklich mit Ottilia verheiratete Graf Ernst von Gleichen 1227 als Kreuzritter ins Morgenland. Er wurde gefangen genommen und lernte die schöne Sultanstochter Melechsala kennen. Beide verliebten sich ineinander und flohen nach Rom, wo der Heilige Vater dem Grafen den Segen für seine Doppel-Ehe gegeben haben soll. Ernst reiste mit seiner zweiten Frau, die inzwischen den christlichen Namen Angelika angenommen hatte, weiter auf seine Burg ins Thüringische. Dort empfing Gräfin Ottilia beide mit offenen Armen und fortan stand auf der Burg eine Bettstatt für drei Liebende. Als historischer Beleg dient eine Grabplatte im Erfurter Dom, auf der ein Mann mit zwei Frauen in einem Bett abgebildet ist.

**Öffnungszeiten:** April bis Oktober: täglich von 10 – 18 Uhr, November bis März: geschlossen  
**Informationen:** Naturkundemuseum Erfurt, Große Arche 14, 99084 Erfurt, Tel.: 0361 6555695, www.thueringerschloesser.de, www.drei-gleichen.de

**TIPP Menantes - Literaturgedenkstätte:** mit Dauerausstellung über Leben und Werk von Menantes, der 1680 als Christian Friedrich Hunold in Wandersleben geboren und ein bedeutender Literat in der Übergangszeit vom Barock zur Aufklärung war



Bach-Stammhaus in Wechmar



Führung in der Marienglashöhle in Friedrichroda



Museumsanlage Lohmühle in Georgenthal



Schloss Ehrenstein und Parkanlage mit Barockgarten in Ohrdruf

## WECHMAR

### Bach-Stammhaus

„... und da er in Thüringen genugsame Sicherheit vor die lutherische Religion gefunden, hat er sich in Wechmar, nahe bei Gotha niedergelassen ...“. Dies schrieb einst Johann Sebastian Bach über seinen Urgroßvater Veit Bach. Dieser begründete in Wechmar Ende des 16. Jahrhunderts den großen Thüringer Zweig der weltbekannten Musikerfamilie. Das Bach-Stammhaus beherbergt das Museum der Thüringer Spielleute und Instrumentenbauer mit alten Musikinstrumenten, historischer Orgel und Geigenbauwerkstatt sowie Exponaten und Dokumentationen aus gut 200 Jahren Bachfamilie in Wechmar.

**Öffnungszeiten:** Di/Do von 10–16 Uhr, Sa/So von 13–16 Uhr  
**Kontakt:** Bachstraße 4, 99869 Drei Gleichen/OT Wechmar, Tel.: 036256 22680, www.bach-stammhaus-wechmar.de

**TIPP Veit-Bach-Obermühle:** In der um 1685 erbauten Mühle haben der Bäcker Veit Bach und einige seiner Nachkommen ihren Lebensunterhalt verdient; zu sehen sind u. a. die Bohlenstube (1585) sowie funktionstüchtige Mühlentechnik

## FISCHBACH

### Bergbühne Fischbach

Die Bergbühne (1952 erbaut) befindet sich inmitten einer Parkanlage und ist eine der schönsten und größten Freilichtbühnen im Thüringer Wald (Bühnenraum: 17 m breit / 13 m tief, 2.000 Sitzplätze). 2014 wurde sie saniert und modernisiert. Im Sommer finden hier Konzerte und Theateraufführungen für Kinder statt.

**Information:** Stadtinformation Waltershausen, siehe Seite 29

## FLOH-SELIGENTHAL

### Besucherbergwerk „Finstertal“

Das Besucherbergwerk liegt zwischen dem Ortsteil Floh und Schmalkalden. Die Eisen- und Braunsteingrube ist die einzige erhaltene dieser Art im Südthüringer Raum und war von 1858 bis 1934 in Betrieb. Seit 1959 ist sie ein „Lehr- und Besucherbergwerk“ mit einem 350 m erschlossenen Grubengebäude, einer Gezähkammer (Magazin für die Werkzeuge der Bergleute) mit Kompressor (1919) sowie dem Originalgeleucht der Bergleute. In den verschiedenen geologischen Aufbrüchen in den Gangstrecken beeindruckt besonders die farbig fluoreszierenden Mineralien.

**Öffnungszeiten:** April bis Oktober: Mi–So von 10–17 Uhr, Juli / August: Di von 15–17 Uhr sowie an gesetzlichen Feiertagen  
**Kontakt:** Talstraße 145, 8574 Schmalkalden/OT Asbach, Tel.: 03683 488037, www.museumwilhelmsburg.de

**TIPPS Größte Kuhglocke der Welt:** 3,28 m hohe und 920 kg schwere Stahlglocke im Floh-Seligenthaler Ortsteil Kleinschmalkalden, sie wurde von einer ortsanässigen Firma gefertigt, die dafür einen Eintrag im Guinness-Buch der Rekorde erhielt  
**Bergschwimmbad:** modernisiertes, solarbeheiztes Freibad im Ortsteil Struth-Helmershof mit Freizeitbereich

## FRANKENHAIN

### Talsperre Lütische

Die Talsperre wurde zwischen 1935 und 1938 von der Deutschen Reichsbahn hauptsächlich zur Versorgung der Bahnhöfe in Arnstadt, Neudietendorf und Erfurt gebaut. Denn durch ihr weiches Wasser konnte die Bildung von Kesselstein in den Dampflokomotiven vermieden werden. Heute wird die Lütischetalsperre (nach dem Flüsschen Lütische benannt) vor allem zur Erholung und zu einem geringeren Teil auch zur Energieerzeugung genutzt. Hinter der 22 Meter hohen Staumauer erstreckt sich ein ca. 1.000 Meter langer und bis zu 300 Meter breiter Stausee. Er ist nicht nur Anziehungspunkt für Freunde des Wassersports, sondern dank mehrerer Badestellen mit Liegewiesen und Sportanlagen auch ein beliebtes Ausflugsziel.

**Information:** Tourist-Information Frankenhain, siehe Seite 29

## FRIEDRICHRODA

### Marienglashöhle

Das einstige Bergwerk wurde 1778 erschlossen und bis 1903 wurde hier Gips abgebaut. 1784 entdeckten Bergleute einen Hohlraum, der fast vollständig mit bis zu 90 cm langen Gipskristallen gefüllt war.

Die farblosen und durchsichtigen Kristalle dienten vor allem zur Verzierung von Kronleuchtern, Altären und Gemälden, bevorzugt Marienbilder. Daher auch der Name Marienglas. 1903 wurde der Gipsabbau eingestellt und das Bergwerk als Schauanlage eröffnet. Heute ist die Marienglashöhle mit ihrem 110 m langen Eingangstollen und der ganzjährigen Höhlentemperatur von 8–10 °C ein vielbesuchter Tourismusmagnet im Thüringer Wald. Zu ihren besonderen Angeboten gehören Höhlenkonzerte von Rock bis Volksmusik und das „Heiraten unter Tage“. Neben dem Höhleneingang befindet sich das GeoInfozentrum sowie zwei Gaststätten.

**Öffnungszeiten:** April bis Oktober: täglich von 10–17 Uhr, November bis März: täglich von 10–16 Uhr

**Kontakt:** GeoInfozentrum an der Marienglashöhle, siehe Seite 29

**TIPPS Kurpark:** mit Musikpavillon und Trinkpavillon mit Heilwasser aus der Ludowingerquelle  
**Sankt Blasius Kirche:** u. a. mit Tafelgemälde (um 1618) des Cranachschülers und Gothaer Hofmalers Michael Käsewies, mit Empore (1719) und Orgel (1797); die Kirche gilt als ältestes Bauwerk der Kurstadt  
**Sportbad Friedrichroda:** denkmalgeschütztes Sportbad (1935 eröffnet) mit 10 m Sprungturm (Technisches Denkmal) und sechs 50 m-Bahnen; wird aus eigener Mineralquelle (konstant 13,8 Grad) gespeist  
**Freizeitbad Finsterbergen:** solarbeheiztes Bad, direkt am Freizeitpark  
**Informations- und Ausstellungszentrum Spiritueller Tourismus:** mit Ausstellungen- und Lutherweg-Informationszentrum sowie Begegnungscafé im Klosterpark Reinhardtsbrunn  
**Heimatmuseen** in Friedrichroda und Finsterbergen mit Ausstellungen zur Orts- und Regionalgeschichte

## GEORGENTHAL

### Lohmühlenmuseum

Die Lohmühle, direkt an der Apfelstädt gelegen, ist eine großzügige Anlage mit Museum, Gasthaus und Erlebnispark. Das Museum beherbergt eine originale funktionstüchtige Mühlen-technik, historische Werkstatteinrichtungen, die originalgetreue Wohnung eines Müllers sowie Sonderausstellungen zu verschiedenen Themen. Der Erlebnispark im Außenbereich mit Kinder-, Wasser- und Fossilienspielplatz, Sauriermodellen und einem 500 m langen Barfußpfad ist barrierefrei.

**Öffnungszeiten:** Di / Mi und Fr–So von 10–18 Uhr  
**Kontakt:** Lohmühle 1–5, 99887 Georgenthal, Tel.: 036252 46000, www.lohmuehle.info

**TIPPS Georgenthaler Klosterensemble:** einstiges Zisterzienserkloster (um 1140–ca. 1525) mit Kornhaus mit Lapidarium (Sammlungen von Fundstücken aus der Klostersruine), „Hexenhaus“, Klosterteichen im Park sowie der Sankt Elisabeth Kirche (Anfang 13. Jhd. erbaut), sie gilt als eine der ältesten Elisabethkirchen Thüringens  
**Schwimmbad:** mit Wettkampfbassin, Spiel- und Spaßbecken, 70 m-Rutsche und Strömungskanal, Planschbecken, Spielplatz, Imbiss  
**Hammerteich:** Gondelteich mit romantischer Teichpromenade, Verleih von Tret- und Ruderbooten

## LEINA

### Leinakanal (Technisches Denkmal)

Um die Wasserversorgung der Stadt Gotha zu sichern, ließ Landgraf Balthasar von Thüringen von 1366 bis 1369 ein aufwendiges Kanalsystem errichten. Es lenkte auf 28,6 km das Flusswasser der Leina vom Nordhang des Thüringer Waldes in die höher gelegene und wasserarme Stadt. Das Leinawasser spendete den Städtern vor allem Trink-, aber auch Brauch- und Löschwasser. Gleichfalls wurde es für den Antrieb der zahlreichen Mühlen genutzt. Heute speist es die Teiche im Gothaer Schlosspark und die 1895 errichtete Wasserkunst vor Schloss Friedenstein. Der Leinakanal, dessen Verlauf über die Jahrhunderte hinweg nahezu unverändert blieb, ist eine technische Meisterleistung mittelalterlicher Baukunst. Als silberne Wellenlinie wurde er in die Wappen von Stadt und Landkreis Gotha aufgenommen. Er ist auch Thema der GeoRoute 13.

**Kontakt:** Freundeskreis Leinatal e. V., Helenenstraße 17, 99867 Gotha, Tel.: 03621 24554, www.leinakanal.de

## LUISENTHAL

### Ohratalsperre

Die Talsperre (18 Mio. m<sup>3</sup> Stauvolumen) befindet sich am Nordhang des Thüringer Waldes und ist eingebettet in ein gut ausgebautes Wander- und Radwegenetz. 1967 in Betrieb genommen, dient sie der Trinkwasserversorgung von

Mittelthüringen. Vom 56 m hohen Staudamm hat man einen herrlichen Blick über die Talsperre und das gesamte Ohratal.

**Kontakt:** Thüringer Fernwasserversorgung, Hammerweg 18, 99885 Luisenthal, Tel.: 036257 4420, www.thueringer-fernwasser.de

## OHRDRUF

### Schloss Ehrenstein

Der zwischen 1550–1590 errichtete zweigeschossige Vierflügelbau ist eines der schönsten Renaissance-Schlösser Mitteldeutschlands und war bis 1631 Residenzschloss der Grafen von Gleichen. Sehenswert sind die nach dem Vorbild italienischer Meister gestalteten Ziergiebel, Erker und Tordurchfahrten. Bei einem Großbrand am 26. November 2013 wurden große Teile des Schlosses und seiner Sammlungen, darunter auch die bedeutende Puppensammlung, zerstört. 2015 begann der umfangreiche Wiederaufbau. Voraussichtlich ab Ende 2020 können Teile des Schlosses mit neuen, aufwendig ausgearbeiteten Ausstellungen und einem ganz besonderen Multimediaprojekt besichtigt werden. Das Schloss, in dem auch ein weiteres GeoInfozentrum mit einer großen erdgeschichtlichen Ausstellung rund um die Böttcher-Sammlung entsteht, ist eingebettet in eine weiträumige Parkanlage mit Barockgarten.

**Kontakt:** Schlossplatz 1, 99885 Ohrdruf, Tel.: 03624 311438, www.ohrdruf.de

**TIPP Museumsanlage „Technisches Denkmal Tobiaschammer“:** um 1480 errichtete wassergetriebene Hammerschmiede mit funktionstüchtigen historischen Schmiedewerken und einer der größten Dampfmaschinen (1920) Europas; das Museum ist umgeben von einer 18.000 m<sup>2</sup> großen Parkanlage mit Skulpturenpark

## RUHLA

### Miniaturenpark mini-a-thür

Der große Park der kleinen Bauten wurde 1999 eröffnet und ist Thüringens einziger Miniaturenpark. Die Freizeitanlage (18.000 m<sup>2</sup>) mit ihrer kaskadenförmig angelegten Teichlandschaft ist umgeben von Wald- und Felshängen. Gut 120 detailgetreue Modelle (Maßstab 1:25) der bedeutendsten und schönsten Thüringer Bauwerke sind hier zu sehen. Abwechslung für Familien bieten Kindereisenbahn, Mini-Skooter, Freigehege und Parkgaststätte. Zudem befindet sich die Erlebnisrodelbahn in unmittelbarer Nachbarschaft. Immer am 1. Adventswochenende öffnet in der Karolinenstraße (Stadtzentrum) die Winterausstellung rund um den Modellbau.

**Öffnungszeiten:** Ostern bis 31. Oktober: täglich von 10–18 Uhr  
**Kontakt:** Karolinenstraße 46, 99848 Ruhla, Tel.: 036929 80008, www.mini-a-thuer.de  
**Hinweis:** Der Miniaturenpark befindet sich in der Geschwister-Scholl-Straße 32, Tel.: 036929 60904 (während der Öffnungszeiten)

**TIPPS Uhrenmuseum (Kulturdenkmal):** mit ca. 1.300 Uhren sowie Maschinen und Automaten, die in den traditionsreichen Ruhlaer Uhrenwerken seit Ende des 19. Jhd. entwickelt und produziert worden sind

**Orts- und Tabakpfeifenmuseum:** neben Exponaten zur Ortsgeschichte, ist die Sammlung historischer Tabakpfeifen aus unterschiedlichsten Materialien (darunter Pfeifen aus dem frühen 18. Jhd.) besonders sehenswert  
**Erlebnisrodelbahn:** Einschienenbahn, 900 m lang, Höhenunterschied 111 m, Gefälle 35%, Maximalgeschwindigkeit 40 km/h  
**Tropfsteinhöhle Kittelstal (OT Thal):** mit jahrtausendealten Tropfsteingebilden, darunter die sog. Pyramide in der großen Grotte  
**Carl-Alexander-Turm:** 1897 erbauter Aussichtsturm auf dem Ringberg (639 m ü. NN), 21 m hoch, 111 Stufen mit bestem Blick über den Thüringer Wald und die Rhön

## TAMBACH-DIETHARZ

### Talsperren

Wasser und Wald, Berge und Täler, Felsen und Bäche – die Kleinstadt am Nordhang des Thüringer Waldes steht wie kaum ein anderer Ort für Naturvielfalt. Den Wasserreichtum beschieren vor allem zwei Talsperren. Die **Alte Tambacher Talsperre** am Südrand des Kurortes wurde 1905 zur Trinkwasserversorgung Gothas in Betrieb genommen. Sie ist die älteste Talsperre Thüringens, steht unter Denkmalschutz und um ihr Ufer führt ein ca. 6 km langer Rundwanderweg. Bekannt sind die jährlichen Talsperrenkonzerte an der Alten Staumauer (Juli bzw. August). Die wesentlich größere **Schmalwassertalsperre** wurde 1988 – 1993 zur Trinkwasserversorgung von Mittel- und Nordthüringen erbaut und verfügt über ein Stauvolumen von 21,4 Millionen m<sup>3</sup>. Ihr knapp 80 m hoher und 325 m langer Steinschütttdamm ist Deutschlands höchster Staudamm und einer der zehn größten seiner Bauart weltweit.

**Informationen:** Tourist-Information Tambach-Dietharz, siehe Seite 29

**TIPPS** **Spitterfall (ND):** höchster natürlicher Wasserfall Thüringens (ca. 20 m hoch); **Falkenstein (ND):** Kletterfelsen (96 m hoch), höchster freistehender Felsen (Porphyr) im Thüringer Wald; **Röllchen (FND):** einzige Hochgebirgsklamm im Thüringer Wald mit kleinem Wasserfall, ca. 800 m vom Falkenstein entfernt  
**Waldschwimmbad:** durch die Einleitung von glasklarem Wasser aus dem Mittelgebirgsbach Spitter verfügt das Bad über eine hervorragende Wasserqualität

## WALTERSHAUSEN

### Schloss Tenneberg

Von weitem sichtbar thront über der „Puppenstadt“ Waltershausen Schloss Tenneberg. Ende des 12. Jahrhunderts von Thüringer Landgrafen als Burg erbaut, hat es im Laufe der Jahrhunderte viele Herren und grundlegende Umbauten erlebt. Es war Gerichtssitz, Jagdschloss und Sommerresidenz der Gothaer Herzöge. In Tennebergs Architektur spiegeln sich Baukünste der Renaissance und des Barocks. Drei Barockräume sind heute erhalten, von denen der Festsaal mit Gemälden des Gothaer



Schloss Tenneberg

Hofmalers Johann Heinrich Ritter der prächtigste ist. Besonders reizvoll sind die kleine Schlosskapelle und der romantische, arkadengeschmückte Schlosshof mit Schlosscafé.

**Öffnungszeiten:** April bis Oktober: Mi – So von 10 – 17 Uhr, November / Dezember und Februar / März: Mi – So von 10 – 16 Uhr, Januar geschlossen  
**Kontakt:** Schloss Tenneberg, 99880 Waltershausen, Tel.: 03622 69170, www.waltershausen.de

**TIPPS** **Stadtkirche „Zur Gotteshilfe“:** erster und größter barocker Zentralkirchenbau Thüringens (1719 – 1723 errichtet), gilt als baulicher Vorläufer der Dresdner Frauenkirche; Innenraum für ca. 1.200 Personen mit drei Emporen und Thüringens größter Barockorgel (Trost-Orgel, 8 m breit, 9 m hoch, 2.806 Pfeifen); sie ist eine der klangvollsten Orgeln aus der Bach-Zeit; **Freizeitzentrum Gleis3Eck:** moderne Freizeitanlage mit solarbeheiztem Freibad, Saunalandschaft, Bowlingbahn und überdachter Eventfläche (30 x 60 m), die im Winter als Eisbahn genutzt wird

## WINTERSTEIN

### Greifenwarte

#### „Falknerei am Rennsteig“

Die Falknerei befindet sich zwischen Winterstein und Ruhla und liegt direkt am Rennsteig. Sie ist Start- und Ruheplatz für Falken, Habichte, Bussarde, Eulen, Adler, Uhus und Geier. Die Greifenwarte ist ein staatlich anerkanntes Artenschutzobjekt, das sich mit der Zucht, Pflege und Auswilderung verletzter Greifvögel beschäftigt. Täglich 15 Uhr finden hier Flugvorführungen statt.

**Öffnungszeiten:** Di – So von 10.30 – 12 Uhr und 13 – 17 Uhr sowie an allen Feiertagen  
**Kontakt:** Standort: Liebensteiner Straße 108, 99880 Waltershausen / OT Winterstein; Postanschrift: Bahnhofstraße 8, 99842 Ruhla, Tel.: 036929 80264, 0151 55560376, info@rennsteigfalknerei.de, www.rennsteigfalknerei.de

**TIPP** **Burgruine Winterstein & Hundegrab:** von der kleinen, mitten im Ort gelegenen Ritterburg (13. Jhd.) sind der mittelalterliche Burgbezirk mit Turmruine, Mauerresten und dem berühmten Grabmal des Hundes Stuczal erhalten; er – so die Überlieferung – transportierte die amourösen Depeschen einer Rittersfrau zu ihrem Geliebten nach Gotha; als Stuczal am 19. März 1630 verschied, ließ ihm seine Herrin ein Grabmal errichten, auf dem noch heute ihre Danksagung und sein Sterbedatum nachzulesen sind.

## GeoInfozentren

### BAD TABARZ

**Aussichtsturm auf dem Großen Inselfberg**  
**> Ausstellung „Gipfeltreffen von Flora, Fauna und Fossilien – die Inselfbergausstellung mit Aussicht“**

99891 Bad Tabarz  
 Telefon: 036259 56470  
 info@tabarz.de, www.tabarz.de  
**Öffnungszeiten:**  
 Apr. bis Okt.: täglich von 10 – 16 Uhr,  
 Nov. bis März: Mi – Mo von 10 – 16 Uhr

### BROTTERODE-TRUSETAL

**GeoInfozentrum am Besucherbergwerk Grube Hühn**  
 Eisensteinstraße 91  
 98596 Brotterode-Trusetal  
 Telefon: 036840 81578  
 gaesteinformation@brotterode-trusetal.de, www.tourismus.brotterode-trusetal.de  
**Öffnungszeiten:** Ostern bis Ende Okt. von 10 – 16.15 Uhr

### DREI GLEICHEN

**Tourist-Information und GeoInfozentrum „Kulturscheune“**  
**> Ausstellung „Die Lebenswelt des TRIAS-Meeress“**  
 Thomas-Müntzer-Str. 4  
 99869 Drei Gleichen/OT Mühlberg  
 Telefon: 036256 22846  
 touristinfo-kulturscheune@drei-gleichen.de, www.drei-gleichen.de  
**Öffnungszeiten:** Apr. bis Okt.: Mi – So von 10 – 17 Uhr, Nov. bis März: Mi – So von 10 – 16 Uhr, Feiertage geöffnet, 24.12. bis 01.01. geschlossen

### FRIEDRICHRODA

**GeoInfozentrum an der Marienglashöhle (an der B 88)**  
**> Ausstellung „Leben vor 230 Millionen Jahren und heute“**  
 99894 Friedrichroda  
 Telefon: 03623 311667  
 info@marienglashoehle.de, www.marienglashoehle.de  
**Öffnungszeiten:**  
 Apr. bis Okt.: täglich von 10 – 17 Uhr,  
 Okt. bis März: täglich von 10 – 16 Uhr

### OHRDRUF

**GeoInfozentrum im Schloss Ehrenstein** (geplant ab Sommer 2020)  
 Schlossplatz 1  
 99885 Ohrdruf  
 www.ohrdruf.de

### RUHLA

**Naturpark- und Touristinformation und GeoInfozentrum**  
 Neuer Markt 1  
 99842 Ruhla  
 Telefon: 036929 89013  
 tourist@ruhla.de, www.ruhla.de  
**Öffnungszeiten:** Mo, Fr 10 – 16 Uhr, Di, Mi, Do 10 – 12 Uhr und 13 – 16 Uhr

## Tourist-Informationen

### ARNSTADT

**Tourist-Information**  
 Markt 1  
 99310 Arnstadt  
 Telefon: 03628 602049  
 information@arnstadt.de, www.arnstadt.de  
**Öffnungszeiten:** Mo – Fr 10 – 18 Uhr,  
 Sa 10 – 15 Uhr, Feiertage 10 – 17 Uhr

### BAD LIEBENSTEIN

**Naturparkinformationszentrum & GeoInfopunkt am Schloss und Landschaftspark Altenstein**  
 Altenstein 4  
 36448 Bad Liebenstein/OT Altenstein  
 Telefon: 036961 33401 (AB) oder 036961 734118,  
 info@schloss-altenstein.de, www.schloss-altenstein.de  
**Öffnungszeiten:** März bis Okt.: täglich von 11 – 16 Uhr

### BAD TABARZ

**Tourist-Information**  
 Lauchgrundstraße 12 a  
 99891 Bad Tabarz  
 Telefon: 036259 5600  
 info@tabarz.de, www.tabarz.de  
**Öffnungszeiten:** täglich von 10 – 12.30 Uhr und 13 – 17 Uhr

### BROTTERODE-TRUSETAL

**Gästeinformation Brotterode**  
 Bad Vilbeler Platz 4  
 98596 Brotterode-Trusetal  
 Telefon: 036840-3333  
 tourismus@brotterode-trusetal.de, www.tourismus.brotterode-trusetal.de  
**Öffnungszeiten:**  
 Mo – Do 9 – 12 und 13 – 17 Uhr,  
 Fr 9 – 12 Uhr und 13 – 16 Uhr

### FLOH-SELIGENTHAL

**Tourist-Information**  
 Bahnhofstraße 4  
 98593 Floh-Seligenthal  
 Telefon: 03683 408848,  
 info@floh-seligenthal.de, www.floh-seligenthal.de  
**Öffnungszeiten:** Mo 9 – 12 Uhr,  
 Di 9 – 12 Uhr und 13 – 16.30 Uhr,  
 Mi 13 – 16.30 Uhr,  
 Do 9 – 12 Uhr und 13 – 17.30 Uhr,  
 Fr 9 – 12 Uhr

### FRANKENHAIN

**Tourist-Information & GeoInfopunkt (Heimatstube)**  
 Hauptstraße 7  
 99330 Frankenhain  
 Telefon: 036205 71646  
 gemeinde@frankenhain.de, www.frankenhain.de  
**Öffnungszeiten:**  
 Mo – Mi 9 – 12 Uhr, Do 14 – 17 Uhr

### FRIEDRICHRODA

**Tourist-Information**  
 Hauptstraße 55  
 99894 Friedrichroda  
 Telefon: 03623 33200  
 info@friedrichroda.de, www.friedrichroda.de  
**Öffnungszeiten:** Mo – Do 9 – 17 Uhr,  
 Fr 9 – 18 Uhr, Sa 9 – 12 Uhr

### FINSTERBERGEN

**Tourist-Information**  
 Rennsteigstraße 17  
 99894 Friedrichroda/OT Finsterbergen  
 Telefon: 03623 36420  
 info@finsterbergen.de, www.fensterbergen.de  
**Öffnungszeiten:**  
 Mo – Fr 9 – 12.30 Uhr und 13 – 17 Uhr

### GEORGENTHAL

**Tourist-Information & GeoInfopunkt im Bürgerhaus Thüringer Wald**  
 Bahnhofstr. 8  
 99887 Georgenthal  
 Telefon: 036253 469755  
 info@georgenthal.de, www.georgenthal.de  
**Öffnungszeiten:**  
 Apr. bis Okt.: Mo, Fr 9.30 – 14 Uhr,  
 Di 9.30 – 12.30 und 13 – 18 Uhr,  
 Mi geschlossen,  
 Do 9.30 – 12.30 Uhr und 13 – 17 Uhr,  
 Sa 10 – 12 Uhr (Apr. bis Okt.)

### OHRDRUF

**Naturpark- und Tourist-Information im Pavillon Ohrdruf**  
 Suhler Straße 5c  
 99885 Ohrdruf  
 Telefon: 03624 317949  
 info-pavillon@ohrdruf.de, www.ohrdruf.de  
**Öffnungszeiten:** Mo, Di 9 – 15 Uhr,  
 Fr 9 – 18 Uhr

### TAMBACH-DIETHARZ

**Tourist-Information**  
 Burgstallstr. 31a  
 99897 Tambach-Dietharz  
 Telefon: 036252 34428  
 tourismus@tambach-dietharz.de, www.tambach-dietharz.de  
**Öffnungszeiten:** Mo – Fr 10 – 12 Uhr  
 und 13 – 17 Uhr

### WALTERSHAUSEN

**Stadtinformation**  
 Brauhausgasse 2  
 99889 Waltershausen  
 Telefon: 03622 630113  
 stadinfo@stadt-waltershausen.de, www.waltershausen.de  
**Öffnungszeiten:** Mo – Do 9 – 12 Uhr,  
 Fr 9 – 13 Uhr, Mo/Mi 13 – 15 Uhr,  
 Di 13 – 18 Uhr, Do 13 – 17 Uhr

## Weitere GeoInfopunkte

### BAD TABARZ:

Steinpark (GeoRoute 14)  
**FLOH-SELIGENTHAL:**  
 Interaktiver Steinpark (GeoRoute 1)  
**GEORGENTHAL:**  
 Lohmühlenmuseum (GeoRoute 6)  
**GÜNTHERSLEBEN:**  
 Infozentrum für Regionalgeschichte und Geologie (GeoRouten 5 und 15)  
**KLEINSCHMALKALDEN:**  
 Interaktiver Steinpark (GeoRoute 14)

### LEINATAL/ALTENBERGEN:

Campingplatz Paulfeld / in Ausbau (GeoRoute 11)  
**SCHWABHAUSEN:**  
 Steinpark am Langhaus (GeoRouten 5 und 15)

## Informationen regional

### Tourismusverband Thüringer Wald Gothaer Land e.V.

Reuterstraße 2  
 99867 Gotha  
 Telefon: 03621 363111  
 info@tourismus-thueringer-wald.de, www.tourismus-thueringer-wald.de  
**Geschäftszeiten:** Mo – Fr 10 – 16 Uhr

## Nationaler GeoPark Thüringen Inselfberg – Drei Gleichen

**GeoPark Managementbüro e.t.a. Sachverständigenbüro Reyer**  
 Haarbergstraße 37  
 99097 Erfurt  
 Telefon: 0361 4229000  
 info@thueringer-geopark.de, www.geopark-thueringen.de

### GeoPark-Geologe

Hauptstraße 55  
 99894 Friedrichroda  
 Telefon: 03623 332014  
 geologe@thueringer-geopark.de, www.geopark-thueringen.de

## Partner:





# GeoRouten im Nationalen GeoPark Thüringen Inselsberg – Drei Gleichen

## Übersichtskarte



Lassen Sie sich von unseren zertifizierten GeoPark-Führern auf den GeoRouten begleiten.

### GeoRouten mit Wegemarkierungen

- GeoRoute 1: Große Haderholzroute
- GeoRoute 2: Panoramaroute
- GeoRoute 3: Burgenroute
- GeoRoute 4: Apfelstädt-Jacobsweg-Route
- GeoRoute 5: Seeberroute
- GeoRoute 6: Saurier-Erlebnispfad
- GeoRoute 7: Friedrichrodaer Bergbaupfad
- GeoRoute 8: Tabarzer Vulkansteig
- GeoRoute 9: Wanderung über die tropische Ruhlaer Insel
- GeoRoute 10: Naturlehrpfad Bad Liebenstein
- GeoRoute 11: Thüringer Rohstoffpfad
- GeoRoute 12: Brotteröder Kindertour
- GeoRoute 13: Flusstour Leina
- GeoRoute 14: Kleinschmalkalder Vulkansteig
- GeoRoute 15: Flusstour Apfelstädt
- GeoRoute 16: Trusetaler Bergbaupfad
- GeoRoute 17: Geo- und Genussweg „Vom Bier zur Bratwurst“

### GeoInfozentren/GeoInfopunkte

- 1** Ruhla: Naturpark- und Touristinformation
- 2** Bad Liebenstein: Naturparkinformation am Schloss und Park Altenstein
- 3** Trusetal: Besucherbergwerk „Grube Hühn“
- 4** Bad Tabarz: KuKuNa/Touristinformation
- 5** Friedrichroda: Marienglashöhle
- 6** Aussichtsturm mit Ausstellung auf dem Großen Inselsberg
- 7** Internationale Ursaurier-Fundstätte Bromacker und Erlebnismuseum Lohmühle
- 8** Georgenthal: Bürgerhaus „Thüringer Wald“/Touristinformation
- 9** Schwabhausen: Steinpark am Langhaus
- 10** Günthersleben-Wechmar: Infozentrum für Regionalgeschichte und Geologie
- 11** Gemeinde Drei Gleichen: Kulturscheune Mühlberg
- 12** Frankenhain: Heimatstube
- 13** Schloss Ehrenstein Ohrdruf (in Bearbeitung)

- Kirche
- Klosterruine
- Schloss, Burg
- Schloss-, Burgruine
- Aussichtsturm
- besondere Landschaft





[www.thueringer-geopark.de](http://www.thueringer-geopark.de)  
[www.tourismus-thueringer-wald.de](http://www.tourismus-thueringer-wald.de)

